

RECHENSCHAFTSBERICHT

DES PRÄSIDENTEN DER BRANDENBURGISCHEN
TECHNISCHEN UNIVERSITÄT COTTBUS - SENFTENBERG

Berichtszeitraum: 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018

Vorgelegt durch den Präsidenten der Brandenburgischen
Technischen Universität Cottbus-Senftenberg
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. (NUWM, UA) DSc. h.c. Jörg Steinbach
Hon.-Prof. (ECUST, CN)
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus

DER PRÄSIDENT ZUR LAGE DER UNIVERSITÄT	4
1 DAS PRÄSIDIUM	6
1.1 Aktueller Stand der Berufungsverfahren	6
1.2 Chancengleichheit, familiengerechte Hochschule, Gesundheitsmanagement & Diversity	6
1.3 Gleichstellungspolitik	7
1.4 Haushaltsführung 2017 und 2018	9
1.5 Baumaßnahmen	9
1.6 Teilnahme an U-Multirank	9
2 INTERNATIONALISIERUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	10
2.1 Hochschulkooperationen und Mobilität	10
2.2 Betreuung ausländischer Studierender	13
2.3 Geflüchtete	13
2.4 Internationale Recruitingaktivitäten und internationale Zulassungen	14
3 FORSCHUNG	15
3.1 Forschungsprojekte und Drittmiteinnahmen	15
3.2 Tenure-Track-Antrag und WIR-Anträge	15
3.3 Ausbau strategischer Forschungsk Kooperationen.....	16
2.4 DFG-Mitgliedschaft und Drei-Kreis-Modell	17
3.5 Zusammenarbeit zwischen universitären und FH-Professuren	19
4 STUDIUM UND LEHRE	21
4.1 College und Brücke zum Studium	21
4.2 CMS	22
4.3 Entwicklung der Studiengänge und Studierendenzahlen	22
4.4 Duales Studium	24
4.5 Studierendenmarketing	25
5 WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	26
5.1 Innovative Hochschule	26
5.2 Technologie und Innovation	26
5.3 Career Center	28
5.4 Alumni	29
5.5 Patente und Lizenzen	29
5.6 Wissenschaftliche und künstlerische Weiterbildung	30
ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN	33
1 Studium und Lehre	34
2 Promotionen und Drittmittel	39
3 Preise und Auszeichnungen	42
4 Personal	45
5 Finanzen (TOPF 1 bis 4)	55
6 Mittelverteilmodell	56
7 Forschung	58
8 Wissens- und Technologietransfer.....	58
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	59

DER PRÄSIDENT ZUR LAGE DER UNIVERSITÄT

Unsere Universität ist dieses Jahr mit ihrem neuen Profil und Zuschnitt fünf Jahre alt geworden. Dies ist Anlass für uns, voller Stolz auf das neu Geschaffene, aber auch die vielen guten Vorarbeiten aus den Jahren zuvor zu schauen. Fünf Jahre sind so schnell vergangen, dass wir uns manchmal fragen, was in dieser Zeit alles geschehen ist. Dabei wird eines sehr deutlich: Es ist enorm viel Neues initiiert und aufgebaut worden. Der Präsident der Fraunhofer Gesellschaft Reimund Neugebauer erklärte bei einem Besuch an der BTU dieses Jahr: »Die Kleinen sind bekanntlich schneller und wendiger. Eure Entwicklung wird von anderen bewundert und teilweise sogar als Bedrohung empfunden«. Dieses große Lob sollten wir alle noch stärker selbstbewusst nach außen tragen. Unsere Universität hat sich nach der Neugründung sehr gut aufgestellt und wird sich noch weiter profilieren. Wir sind klein und das hat viele Vorteile. Wir können schneller als große reagieren. Mit diesem innovativen Potential sind wir gerade dabei uns nachhaltig in der deutschen Forschungslandschaft zu etablieren.

Nachdem wir im Sommer 2015 in unserem Hochschulentwicklungsplan (HEP) unsere gemeinsamen Ziele festgelegt haben, hat der Wissenschaftsrat bei seinem Besuch im Frühjahr 2016 bestätigt, dass wir mit diesen Zielen auf dem richtigen Weg sind in zehn Jahren eine Universität mit einem ausgeprägten Forschungsprofil zu werden.

Wir haben erst drei dieser zehn Jahre hinter uns und bereits heute ist unsere Struktur um 30 Kolleginnen und Kollegen durch erfolgreiche Berufungen größer bzw. wieder vollständiger geworden. Damit verbunden sind circa 45 neue akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie circa 7,5 Millionen Euro Erstausrüstungsmittel. Gleichzeitig bedeutet das einen zusätzlichen Platzanspruch für circa 75 Köpfe sowie eine Steigerung unserer harten Personalkosten um mehr als 6 Millionen Euro. Diese Berufungen sind sowohl für unsere Forschungsleistung als auch die Attraktivität unserer Studiengänge von absolut entscheidender Bedeutung. Bei circa 80 Neuberufungen bis zum Erreichen eines vollständigen Besetzungsstandes der Strukturstellen liegen wir nach drei von zehn Jahren mit 37,5% im Zeitplan.

Unterdessen stellen die resultierenden Haushaltsbelastungen bei seit fünf Jahren quasi gleichbleibendem Nettobudget eine Herausforderung dar. Sie sind nur finanzierbar, wenn wir die planerische Ausstattung der Professuren laut HEP zu Gunsten der Gesamtentwicklung der Universität zurzeit nicht umsetzen. Somit können wir zumindest sicherstellen, dass Schlüsselfachgebiete in Studiengängen besetzt werden, wovon unsere Studierenden profitieren werden. Auch die Überführungen einiger FH-Kolleginnen und -Kollegen werden wir aufgrund der Haushaltslage nur langsam realisieren können, denn jede Überführung kostet circa 200.000 Euro an zusätzlich harten Personalkosten, um eine kapazitätsneutrale Umsetzung zu gewährleisten.

Trotz dieser zitierten Haushaltsbelastungen haben wir uns in den letzten drei Jahren sehr gut entwickelt. Einige Schwerpunkte möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben:

- Förderung in der kleinen Exzellenzinitiative »Innovative Hochschule«. Dies wird bundesweit als Sensationserfolg diskutiert, den uns so kurz nach der Fusion niemand zugetraut hatte. Er bringt uns Geld und Renommee gegenüber potentiellen Studierenden und zu Berufenen.
- 13% mehr Drittmiteleinwerbung von 2016 auf 2017. Setzen wir diesen Trend fort, brauchen wir ab 2021 keinen Welpenschutz mehr und werden real budgetär wachsen
- Einwerbung eines DFG-Gerätezentrum und eines SPP im Bereich Produktionstechnik. Wenn unsere eigene Forschungsförderung ab diesem Jahr gesteigerte Promotionszahlen hervorbringt und die Cluster zu Verbundanträgen befähigen, sind wir auf dem richtigen Weg zu einer DFG-Mitgliedschaft in sechs Jahren

- zwei Joint Labs, eines in Senftenberg und eines in Cottbus
- die peer reviewte Bewilligung von drei FhG-Projektgruppen im Gegenwert von 11 Millionen Euro sowie die Gründung der ersten FhG-Institutsabteilung an der BTU. Dazu kommen vier gemeinsame Berufungen mit dem IHP und eine mit dem IRS – davon unter anderem die der wissenschaftlichen Institutsleitung sowie eine mit dem DLR.

Das Engagement der außeruniversitären Forschung stärkt unsere Universität, denn unsere Master- und Promotionsprogramme werden dadurch attraktiver und unterstützen uns darin, mehr Studierende und hochwertigen akademischen Nachwuchs zu gewinnen. Neben den traditionell starken Bereichen Biotechnologie und Chemie, wo auch zwei der FhG-Gruppen angesiedelt sein werden, haben auch andere Bereiche sich sehr gut entwickelt. Dabei widmen wir uns verstärkt dem Thema der kooperativen Promotionen in unserem Haus und mehrere FH-Kolleginnen und FH-Kollegen können hier bereits sehr vorzeigbare Ergebnisse vorlegen. Herzlichen Dank an die Mitglieder unserer Universität, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben!

Lassen Sie sich mitnehmen und motivieren, die persönliche Erfüllung zunächst im Erfolg unserer Universität zu finden. Das auf diesem Weg bereits Erreichte ist hervorragend. Lassen Sie uns die restlichen 2/3 des Weges auch noch gehen! Am Ende wird es sich auch für den Einzelnen lohnen!



1 DAS PRÄSIDIUM

1.1 Aktueller Stand der Berufungsverfahren

Seit 2014 bis heute wurden 39 Berufungsverfahren erfolgreich beendet. Derzeit laufen in den einzelnen Fakultäten 37 Berufungsverfahren. Berufungen haben oberste Priorität zur Schärfung des Forschungsprofils der BTU. Im Hochschulentwicklungsplan (HEP) ist vorgesehen, dass ab 2015 3 Millionen Euro für sächliche Ausstattungsmittel in den Haushalt eingestellt werden, die im Rahmen von Neuberufungen und Bleibeverhandlungen vergeben werden. Derzeit müssen wir jedoch einen Teil der 3 Millionen Euro zum Ausgleich eines Haushaltsdefizites verwenden. Diese Inanspruchnahme führt dazu, dass wir geplante Berufungen wegen des geringen finanziellen Spielraums nur verzögert realisieren können. Dies wird auch zentraler Gegenstand der anstehenden Hochschulvertragsverhandlungen sein.

1.2 Chancengleichheit, familiengerechte Hochschule, Gesundheitsmanagement & Diversity

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und der Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz (BLRK), der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten (LakoG) und dem Netzwerk »Familie und Hochschule« wurden die »Qualitätsstandards Chancengleichheit und Familienorientierung« in Anlehnung an die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und unter weitreichender Einbeziehung familienpolitischer Aspekte überarbeitet und in 2017 verabschiedet. Diese Qualitätsstandards sind für die BTU maßgebend und werden in Form von konkreten Umsetzungsmaßnahmen mit Leben erfüllt und finden sich u.a. in den Zielvereinbarung mit den Fakultäten wieder. Erwähnenswert sind neben den weitgehend bedarfsgerechten Lösungen und Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und Arbeitsorganisation, die familienorientierten Studienbedingungen, eine familienfreundliche Infrastruktur, das Begrüßungsgeld des Studierendenrates und des Studentenwerks für Babys von Studierenden oder aber auch die jährlich in den Sommerferien stattfindenden BTU-Kindersporttage. Darüber hinaus ist die Thematik Familienorientierung u.a. in den Berufs- und Promotionsordnungen als auch im Berufsleitfaden verankert. Im Rahmen der Hochschulinitiative Best Practice-Club »Familie in der Hochschule«, aktuell bestehend aus 100 Hochschulen aus Deutschland, Österreich und Schweiz sowie einem Studentenwerk, engagiert sich die BTU in verschiedenen Arbeitsgruppen. Im März 2018 erfolgte die Umwandlung des Best-Practice Clubs in den Verein »Familie in der Hochschule e.V.«. Auch wenn das Referat Familienorientierung und Dual Career seit Mai 2017 nicht besetzt ist wurden Projekte wie die Umsetzung des neuen Mutterschutzgesetzes, welches seit Januar 2018 schwangere Studentinnen mit integriert, oder auch die Verlängerung des Zertifikats »Audits familiengerechte Hochschule«, welches die BTU seit 2009 besitzt, auf den Weg gebracht. Im Rahmen des Dialogverfahrens zum Audit wurde im Juni 2018 ein Workshop für den wissenschaftlichen Nachwuchs durchgeführt, für Juli 2018 sind Gespräche zur Familienorientierung mit Studierenden und Beschäftigten am Standort Senftenberg geplant. Um die Qualität und die Angebote weiter aufrecht zu erhalten ist es erforderlich, die Stelle zukünftig wieder zu besetzen.

Im Dezember 2017 wurden vom Präsidenten, dem Gesamtpersonalrat sowie dem Studierendenparlament die »Vereinbarung für ein respektvolles und kollegiales Miteinander zur Konfliktbewältigung am Arbeits- und Studienplatz«, unterzeichnet. Hierin verpflichtet sich die BTU, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen, mittelbaren und unmittelbaren Benachteiligungen, Mobbing und Gewalt ist. Sie verpflichtet sich dem Grundsatz der Nicht-Diskriminierung und Förderung von Chancengerechtigkeit. Die Vereinbarung ergänzt den Anspruch einer vertrauensvollen Umgebung des Arbeits- und Studienortes durch Instrumente, die den Umgang im Konfliktfall regeln können. Neben Maßnahmen zur Herstellung von Chancengerechtigkeit und zur Prävention unterstützt die BTU die Übernahme von Selbstverantwortung, indem sie den Beteiligten Handlungsspielräume aufzeigt und Möglichkeiten zum Perspektivwechsel anbietet. Dazu richtet die BTU eine Kommission zur Konfliktprävention ein und schafft eine Vertrauensstelle mit Vertrauenspersonen als Ansprechpartner für

Konfliktfälle. Des Weiteren nahm die BTU als Mitglied der Charta der Vielfalt am 6. Deutschen Diversitytag mit dem Motto »Bunte Vielfalt BTU« teil und eröffnete im Juni 2018 wie jedes Jahr die CSD Aktionswochen für Cottbus und die Niederlausitz.

Im Bereich des Gesundheitsmanagements erfolgten ebenfalls der Ausbau der bereits bestehenden Angebote sowie die Einführung neuer Maßnahmen. Am Zentralkampus wurde das Massageangebot aufgrund der gestiegenen Nachfrage ausgebaut. Die neu im BTU-internen Weiterbildungsprogramm angebotenen Gesundheitsvorträge und -workshops (u.a. zu den Themen Entspannung, Ergonomie und Rückengesundheit oder auch Ernährung) waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Ebenso positiv wurde neben der altbewährten Rückenbeweglichkeitsmessung mittels Medimouse der in 2017 neu eingeführte Gesundheitscheckup und in 2018 das »Balance Board« zur Körperstabilitätsmessung als weitere freiwillige Vorsorgeuntersuchungen von den Beschäftigten aufgenommen. Einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung bildet die Maßnahme »Gymnastik am Arbeitsplatz«, bei der Beschäftigte zu kurzen Entspannungs- und Lockerungsübungen einmal wöchentlich angeleitet werden. Durch die Gewinnung von studentischen Hilfskräften, Gesundheitsmultiplikatoren aus den Reihen der Beschäftigten als auch externen Honorarkräften konnte das Angebot (anfangs nur semesterweise durch Studierende des fachübergreifenden Studienmoduls »Sportmanagement« durchgeführt) an allen drei BTU-Standorten eingeführt und ausgebaut werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport der BTU erfolgte im Juni 2018 die erste Inhouseschulung, welches die fachliche Anleitung von interessierten Beschäftigten und Studierenden sicherstellen soll. Auch die mehr als 140 Hochschulsportkurse, die in jedem Semester über die Zentrale Einrichtung Hochschulsport angeboten werden, spiegeln die Angebotsvielfalt wider und sind sowohl bei Studierenden als auch Beschäftigten gefragt. Im Juni 2018 fand der jährliche Gesundheitstag für Beschäftigte und Studierende am Zentralkampus mit Angeboten rund um die Themen Bewegung, Ergonomie und Rücken statt.

Die BTU nahm in 2017 erstmals am Corporate Health Award teil und erreichte den Finalisten-Status in der Kategorie Öffentliche Verwaltung. Bewertet wurden im Rahmen eines externen Audits die Dimensionen Struktur, Strategie und Leistungen. Der daraus resultierende Ergebnisbericht beinhaltet Handlungsempfehlungen, die zukünftig in die Arbeit des Gesundheitsmanagements einfließen sollen. Die BTU wurde in 2017 zum ersten Mal mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat mit dem Add-On Diversity für die Jahre 2017 bis 2019 ausgezeichnet. Dieses Prädikat für vorbildlich an Chancengleichheit und Diversity orientierter Personal- und Hochschulpolitik ist für die BTU Auszeichnung und Herausforderung zugleich.

1.3 Gleichstellungspolitik

Die BTU ist seit Herbst 2017 Partnerin der bundesweiten Initiative »KLISCHEE FREI – Nationale Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees«. Mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung gilt es nun, im engen Zusammenwirken mit den Mitgliedern des Expert_innenkreises von »Klischeefrei« geeignete Maßnahmen und Aktivitäten zu initiieren, um veralteten Rollenklischees entgegenzuwirken und letztlich eine vom Kindergarten bis zur Hochschule aufeinander aufbauende Berufs- und Studienorientierungspolitik zu implementieren.

Im Januar 2017 ist die BTU dem Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen »Komm, mach MINT« beigetreten, um sich auch in diesem Bündnis für mehr junge Frauen in MINT-Studiengängen und -Berufen zu engagieren.

Der besonderen Förderung des weiblichen Nachwuchses in diesen Studiengängen dient auch das inzwischen verstetigte Mathematik-Tutorium. Für exzellente Studienergebnisse und besonderes gesellschaftliches Engagement konnte in 2017 im Rahmen der feierlichen BTU-Preisverleihung bereits zum 2. Mal der »Preis für die Beste MINT-Studentin« der BTU vergeben werden. Eine solche Ehrung schafft Vorbildwirkung und motiviert für weiteres Engagement.

Ein Meilenstein in der Gleichstellungsarbeit der BTU ist der »Leitfaden zur Anwendung einer geschlechtersensiblen Sprache an der BTU« und dessen Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der BTU im Juni 2017. Dieser Leitfaden wird seither verstärkt in der Kommunikation sowie konsequent in Ordnungen und Satzungen angewendet. Gendersensibilität gilt auch für den Umgang mit bildhaften Darstellungen. Hier wird universitätsweit auf eine diskriminierungsfreie Bildsprache und die diskriminierungsfreie Formulierung von Bildunterschriften geachtet. Workshops zur Sensibilisierung für den bewussten Gebrauch von Sprache sowie die Verbreitung von Nutzungs-Handbüchern mit praktischen Formulierungs- und Darstellungsbeispielen werden den Prozess der Umsetzung unterstützen. Im Januar 2018 fand die Wahl der neuen zentralen Gleichstellungsbeauftragten für die nächsten vier Jahre und die der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten für die kommenden zwei Jahre statt. Die Gleichstellungsbeauftragten »beraten und unterstützen den Präsidenten und die übrigen Organe und Einrichtungen der Hochschule in allen die Gleichstellung von Frauen und Männern betreffenden Angelegenheiten und wirken insbesondere bei Zielvereinbarungen, Struktur- und Personalentscheidungen sowie bei der Erstellung und Kontrolle von Frauenförderrichtlinien und Frauenförderplänen sowie von Gleichstellungskonzepten und Gleichstellungsplänen mit. Sie informieren die Mitglieder und Angehörigen der Hochschule und nehmen Anregungen und Beschwerden entgegen.« (§ 68 Abs. 2 BbgHG) Gemeinsam mit ihren Stellvertreterinnen bilden sie den Gleichstellungsrat. Der Gleichstellungsrat ist Vernetzungs- und Beratungsgremium für die Gleichstellungsarbeit an der BTU. Ziel des neuen Gleichstellungsrates ist es, hochschulweite, gleichstellungsfördernde Strukturen zu schaffen. Fakultäten und Einrichtungen setzen sich in den noch zu erstellenden dezentralen Gleichstellungsplänen konkrete Ziele und Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils an der BTU, sowohl bei den Professuren, in allen Wissenschaftsbereichen, in Führungspositionen sowie vor allem bei den Studierenden der MINT-Studiengänge. Eine systematische Steuerung und der regelmäßige Einsatz von Controllinginstrumenten sichern die Umsetzung dieser Ziele.

Die Gleichstellungsakteurinnen der BTU bringen sich selbstbewusst und ideenreich sowohl in regionale als auch in landes- und bundesweite Netzwerke der Familien- und Gleichstellungsbeauftragten LakoG, Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (BuIf) ein. Sie arbeiten aktiv als Sprecherinnen bzw. Mitglieder in themenspezifischen Kommissionen der LakoG sowie der BukoF und gestalten somit länderübergreifende Benchmark-Prozesse der Gleichstellungspolitik mit.

1.4 Haushaltsführung 2017 und 2018

Für die Haushaltsjahre bis 2018 basiert der Haushalt der BTU auf Grundlage einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und den Hochschulen des Landes Brandenburg sowie auf einem bilateralen Hochschulvertrag zwischen dem MWFK und der BTU.

Mit Erlass vom 11. April 2017 hat das MWFK die Haushaltsmittel zur Bewirtschaftung übertragen. Insgesamt verfügt die BTU im Haushaltsjahr 2017 über 88.463,9 TEuro (ohne Rücklagen) bzw. 102.183,1 TEuro (mit Rücklagen und PVM).

Eine detaillierte Haushaltsübersicht für das Jahr 2017 ist diesem Bericht als Anlage beigelegt.

1.5 Baumaßnahmen

Die Planungen für die Sanierung der Bestandsgebäude Mensa und Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMPA) beginnen. Die Planung für den im Jahr 2015 beantragten und 2017 mit einem weiteren Nachtrag versehenen Neubau des Institutsgebäudes mit einem voraussichtlichen Bauvolumen i. H. v. 29 Millionen Euro wird aufgenommen. Nach der vorliegenden positiven DFG-Begutachtung sollen 2018 voraussichtlich auch die Planungen für die Erneuerung des Universitätscampusnetzes beginnen. In einer ersten Phase sollen 7 Millionen Euro der insgesamt 16,7 Millionen Euro umgesetzt werden. Der Aufwuchs der Professuren in den kommenden Jahren ist kurzfristig flächenmäßig nicht zu puffern. Es wird daher notwendig sein, die einerseits umzuverteilenden Flächen und die andererseits neu aufzubauenden Flächenressourcen interimswise gegebenenfalls durch Anmietungen zu lösen. Für diese Anmietungen sind zusätzliche finanzielle Ressourcen notwendig.

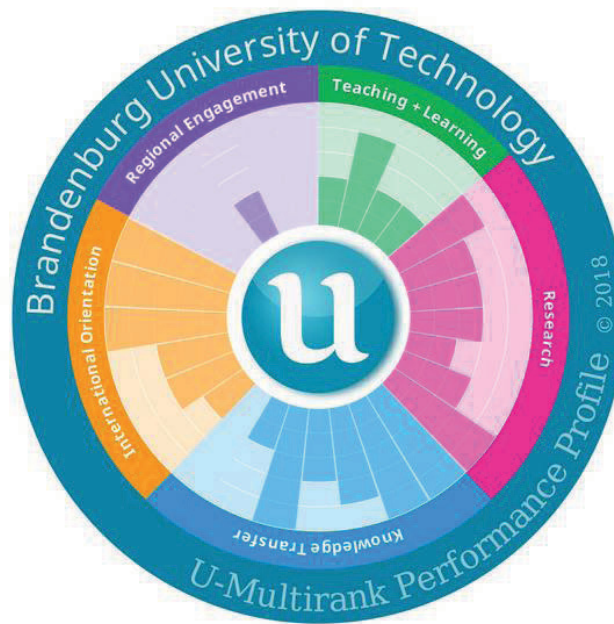
Zur Unterbringung der Professuren für den Gesundheitscampus beabsichtigt das Land Brandenburg den Kauf des Innovationszentrums in Senftenberg.

1.6 Teilnahme an U-Multirank

Die Ergebnisse von U-Multirank 2018 bestätigen den Kurs unserer Universität. An dem internationalen Ranking beteiligten sich insgesamt 1.614 Universitäten und Hochschulen aus 95 Ländern, 99 davon aus Deutschland. Dabei berücksichtigt U-Multirank als einziges Ranking die Größe und geografische Lage der Hochschulen und macht diese so vergleichbar. Erstmals ist auch die BTU mit dabei. Die BTU legt im fünften Jahr nach ihrer Neugründung insgesamt sehr gute Ergebnisse vor.

Insbesondere auch der Vergleich mit ähnlich großen und technisch ausgerichteten Universitäten ist interessant. Da sind die ermittelten Ergebnisse durchaus vorzeigbar. Man kann auch einige Stärken der BTU erkennen. So hat die BTU beispielsweise im Bereich der »Internationalen Orientierung« in den Kriterien joint publications (mit 64,20%), doctorate degrees (mit 41,65%) und academic staff (12,13%) die sehr gute Ranking-Position 1 erreicht.

Ähnlich gut schnitt die BTU im Bereich »Wissenstransfer« zum Beispiel bei Co-Publikationen mit Industriepartnern und eingeworbenen Drittmitteln ab. Im Forschungsbereich liegt die BTU bei wesentlichen Parametern im Mittelfeld und im Bereich der Postdoc-Stellen werden wir sogar exzellent bewertet. Natürlich zeigt der Vergleich auch, wo noch einiges zu tun ist. Aber die BTU hat den Mut, sich solchen internationalen Rankings zu stellen und sieht es als Motivation.



Quelle:
www.umultirank.org

2 INTERNATIONALISIERUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Der vergleichsweise hohe Anteil ausländischer Studierender an der BTU (rund 27% im Wintersemester 2017/18), die gleichzeitig einen hohen Anteil der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner von Cottbus und Senftenberg bilden sowie die räumliche Lage der Universität in der Grenzregion zu Tschechien und Polen, gewachsene Beziehungen zu den Baltischen Staaten, der Ukraine, der Russischen Föderation und China sowie eine Stärke in der internationalen Lehre sind wichtige Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Internationalisierungsstrategie. Insgesamt wird die sehr positive Entwicklung auf dem Feld der Internationalisierung deutlich.

Die Zahl der ausländischen Studierenden konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert werden und ist im Vergleich der technischen Universitäten Deutschlands überdurchschnittlich hoch. Dabei kommen die größten Gruppen aus China, Indien, Syrien, Nigeria, Jemen, Polen, der Russischen Föderation, der Türkei und dem Iran. Die Studierenden sind überwiegend in den regulären Studienprogrammen eingeschrieben und keine Programmstudierenden. Sie strebten zudem überwiegend Masterabschlüsse an. Das Angebot von zwölf englischsprachigen Studiengängen auf allen Studienstufen sowie zahlreiche Doppelabschlussprogramme, die fachliche Betreuung durch Studiengangs-Koordinatorinnen in den internationalen Studiengängen, das gute Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden und die familiäre Atmosphäre der kleinen Universität tragen dazu bei, dass die BTU auch in internationalen Benchmarking-Studien sehr gute Zufriedenheitswerte erzielt.

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Gesamt Ausland	1.685	1.764	1.795	1.861	2.044
Gesamt Deutsch	7.868	7.194	6.457	5.921	5.550
Gesamt BTU	9.553	8.958	8.252	7.782	7.594

Basierend auf dem erfolgreichen Aufbau des »Welcome Centre« für internationale Wissenschaftler*innen konnte die BTU im Dezember 2017 dem EuroAXESS-Netzwerk als EuroAXESS Contact Point beitreten, wodurch die Sichtbarkeit der Universität über das Webportal von EuroAXESS Deutschland für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weiter erhöht wird.

Eine der ersten betreuten Personen im Welcome Centre war beispielsweise eine Bundeskanzler-Stipendiatin der Alexander von Humboldt Stiftung aus Indien, die nun nach ihrem einjährigen Stipendium an der BTU promoviert und in dem vom DFG geförderten Graduiertenkolleg 1913 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war.

Es wird erwogen, in den kommenden Jahren die Umsetzung der Initiative »Human Resources Strategy for Researchers« (HRS4R) der Europäischen Kommission zu betreiben, die als Ziel die Qualitätssicherung im Personalmanagement verfolgt und für faire Einstellungsverfahren und gute Arbeitsbedingungen steht. Das HRS4R Logo dient im weltweiten Wettbewerb als Gütesiegel für Top-Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und kann für Ausschreibungen verwendet werden.

2.1 Hochschulkooperationen und Mobilität

Der Ausbau der Kooperationsbeziehungen ins Ausland sowie die Förderung der Mobilität von Studierenden und Mitarbeitenden ist der BTU weiterhin ein wichtiges Anliegen. Im Berichtszeitraum wurden 31 Kooperationsverträge mit ausländischen Universitäten verlängert bzw. neu abgeschlossen. Dabei fokussieren 19 der Vereinbarungen auf Mobilitätsprogramme (11 mit außereuropäischen Universitäten und acht mit Universitäten der ERASMUS+ Programmländer), ein Doppelabschlussprogramm und 11 übergeordnete Vereinbarungen.

Erasmus+ Programmländer (Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal)

Im Berichtsjahr konnte das ERASMUS+ KA 103 Mobilitätsprogramm mit einem im Vergleich zum Vorjahr (Projekt 2016–2018) um 12% erhöhten Budget fortgesetzt werden. Die Zahl der Outgoing-Studierenden, die im Berichtszeitraum an einer der europäischen Partnerhochschulen studiert haben, befindet sich aufgrund einer größeren Zahl von kurzfristigen Rücktritten seitens der Studierenden auf gleichem Niveau. Die Bewerberzahlen für das Akademische Jahr 2018/19, die im Berichtszeitraum bereits vorläufig vorliegen, lassen jedoch eine leichte Trendwende nach oben erkennen. Mit der Zahl der Teilnehmer an der Dozenten- und der Personalmobilität ist die BTU gemäß Förderbilanz des DAAD deutschlandweit auf den vordersten Plätzen in der Vergleichsgruppe der Technischen Universitäten vertreten.

Jahr	Studierende Outgoings	Studierende Incomings	Dozentenmobilität	Dozenten (Köpfe)	Personalmobilität
2015/16	67	75	40	23	4 (4 Köpfe)
2016/17	42	82	42	28	6 (5 Köpfe)
2017/18 (bis 31. März 2018)	noch nicht bekannt	noch nicht bekannt	19	19	1

Tabelle:
Studierendenzahlen amtliche Statistik | Intranet BTU

Insgesamt verfügte die BTU am 31. März 2018 über 107 ERASMUS+ KA 103 Partnerhochschulen (137 Inter-Institutional Agreements) in 22 Programmländern.

Außereuropäische Austauschprogramme

Das steigende Interesse an außereuropäischen Zielregionen ist weiterhin anhaltend. Im akademischen Jahr 2017/18 nahmen 65 BTU Studierende die Möglichkeit wahr, im Rahmen des BTU-eigenen STUDEXA-Austauschprogramms für ein oder zwei Semester im außereuropäischen Ausland zu studieren. Die verhältnismäßig hohe Auslastung der zur Verfügung stehenden Outgoing-Plätze konnte gehalten werden und ist im Hinblick auf die Zielländer weiterhin ausgewogen. 37 dieser Outgoing-Studierenden konnten mit einem PROMOS-Stipendium des DAAD gefördert werden. Die starke Erhöhung der Incoming-Zahlen ist sehr erfreulich. Elf Incoming-Studierende wurden über ein DAAD-Stipendium für mexikanische Jungingenieure gefördert.

Die Förderschiene ERASMUS+ mit Partnerländern (KA 107) außerhalb der EU ist noch neu und daher die hochschulinternen Strukturen noch im Aufbau. Die BTU ist hier auf einem sehr guten Weg, wie die bisherige Förderbilanz zeigt:

- Im Zeitraum vom 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurde im Rahmen des ERASMUS+ Programms KA107 mit Partnerhochschulen die Zusammenarbeit der BTU mit Partnern in Russland, Kolumbien und der Ukraine gefördert;
- Im Zeitraum vom 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wird im Rahmen des ERASMUS+ Programms KA107 mit Partnerhochschulen die Zusammenarbeit der BTU mit Partnern in Russland, Syrien, Taiwan, Aserbaidschan, Philippinen und Israel gefördert.

Jahr	STUDEXA-Outgoing	STUDEXA-Incoming
2015/16	58	54
2016/17	66	46
2017/18	65	70

Tabelle:
Teilnehmer in außereuropäischen Austauschprogrammen

Tabelle:
Zahl der Stipendiaten
in DAAD-Programmen
(Studierendenmobilität)

Programme	Geförderte-Outgoing	Geförderte-Incoming
Sonderprogramm DAAD-Mexiko	--	11 (2017/18)
PROMOS-Stipendien ¹	47 im Kalenderjahr 2017	--

EU-Praktikumsprogramme mit ERASMUS+

Dass an der BTU beheimatete Leonardobüro Brandenburg fördert Auslandspraktika für Studierende und Absolventen folgender Hochschulen des Landes Brandenburg: BTU Cottbus-Senftenberg, Universität Potsdam, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, Technischen Hochschule Brandenburg (FH), Technischen Hochschule Wildau (FH), Fachhochschule Potsdam (FH) und Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH).

Tabelle:
Bewilligte Praktikaprojekte
im Berichtszeitraum

Programm	Laufzeit	Teilnehmer bewilligt	Projektbudget
LEO – Brandenburg 2017 Projektnummer: 2017-1-DE01-KA103-003044	1. Juni 2017 bis 1. Mai 2019	157	254.520

Zentral eingeworbene Drittmittel im Berichtszeitraum

Die im Berichtszeitraum eingeworbenen Drittmittel konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Mit dem DAAD-STIBET II Folgeprojekt 2018-2020 und einem DAAD-Alumni-Projekt gelang die Einwerbung einmalig zur Verfügung stehender Mittel.

Tabelle:
Drittmittelprojekte im
Berichtszeitraum

Programm	Betrag in €	
	Jahr 2017	Jahr 2018
ERASMUS+ KA 103 (Programmländer)	148.760,00 (2016-2018)	167.500,00 (2017-2019)
ERASMUS+ KA 107 (Partnerländer)	211.362,00 (2016-2018)	359.589,00 (2017-2019)
STIBET I-Betreuung (Kalenderjahr)	15.015,00	17.820,00
STIBET I-Stipendien (Kalenderjahr)	15.400,00	16.080,00
STIBET II – Projektförderung (Kalenderjahr)	58.225,00	58.906,00
Ostpartnerschaften (Kalenderjahr)	11.000,00	23.528,00
DAAD-Preis (Kalenderjahr)	1.000,00	1.000,00
BIDS (Kalenderjahr)	19.430,00	27.400,00
DAAD-Sonderprogramm mexikan. Studierende	5.466,92 (2016/17)	8.833,50 (2017/18)
PROMOS (Kalenderjahr)	75.625,00	34.625,00
Go East (Kalenderjahr)	5.050,00	--
Alumnikonferenz (Kalenderjahr)	--	52.610,00
Welcome (Kalenderjahr)	27.750,00	40.200,00
Integra (Kalenderjahr)	105.000,00	71.820,00
MWFK/flüchtlingsbezogene Maßnahmen (Kalenderjahr)	24.000,00	--
Projekt Stifterverband	26.512,65	--
Gesamt	749.596,57	879.911,50

¹ Die Zahl der PROMOS-Stipendiaten im Kalenderjahr 2017 ist Bestandteil der STUDEXA-Outgoings 2016/17 und 2017/18.

2.2 Betreuung ausländischer Studierender

Ein stabiles soziales Umfeld und eine funktionierende Integration sind nicht nur wichtig für das persönliche Wohlbefinden der Studierenden, sondern auch für den erfolgreichen Abschluss des Studiums. Erklärtes Ziel bei der Betreuung ausländischer Studierender ist es daher, die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine Integration dieser Studierenden sowohl in das Campus-, als auch in das städtische Leben zu gewährleisten. Die Maßnahmen zur allgemeinen und fachbezogene Betreuung für ausländische Studierende an der BTU leben von der sehr engen Vernetzung verschiedener Partner und werden vom International Relations Office weiter entwickelt, gesteuert und moderiert.

Der Ausbau des Betreuungsangebotes für internationale Studierende ist ein weiteres wichtiges Element. Mit dem Projekt »Start up your Career in Germany« (finanziert durch DAAD und AA) wird bis Ende 2017 das Unterstützungsangebot für internationale Studierende und Absolventen der BTU beim Übergang in den, vor allem regionalen, Arbeitsmarkt strukturiert auf- und ausgebaut. Ein Folgeprojekt mit einer Laufzeit bis Ende 2020 startete im Januar 2018. Damit leistet die BTU auch in ihrer Rolle als Internationalisierungsmotor in der Region einen wichtigen Beitrag.

Studienverlauf – Fachliche und soziale Betreuung

Nicht nur in den ersten Studientagen, sondern über das Jahr hinweg werden kontinuierlich verschiedene soziale, kulturelle und fachliche Angebote gemacht, die die Integration in den deutschen Studientag fördern und ein Kennenlernen von Land und Leuten gewährleisten sollen. Gut angenommen werden beispielsweise:

- Exkursionen innerhalb Brandenburgs, aber auch zu anderen touristischen Sehenswürdigkeiten und Stätten historischer Bedeutung (bspw. im Dezember 2017 Exkursion nach Dresden und Meißen; Besuch des Staatstheaters CB und des Filmfestival Cottbus)
- Integrationsangebote durch Tandemprojekte wie Sprachtandems und Gastaufenthalte ausländischer Studierenden in Familien
- Sozialberatung sowie Finanzierungs- und Stipendienberatung durch das IRO; Beratung zu aufenthaltsrechtlichen Fragen
- Ansprechpartner bei Diskriminierung von ausländischen Studierenden und entsprechende Hilfsangebote für Betroffene

Die Information zu diesen Angeboten erfolgt über den Newsletter des International Relations Office.

In Bezug auf Integrationsangebote ist das International Relations Office auch in regionalen Netzwerken, wie bspw. dem Cottbuser Aufbruch und dem Begleitausschuss der Stadt Cottbus zum Bundesprogramm »Demokratie Leben!« aktiv. Hierbei soll die Verflechtung von Aktivitäten in der Stadt mit internationalen Studierenden gefördert werden (z.B. Teilnahme an der Langen Nacht der kreativen Köpfe oder Projekttag an Cottbuser Schulen). Ein Höhepunkt ist das jährlich stattfindende Interkulturelle Festival COTTBUS OPEN. Seit dem Jahr 2001 gehören die Darbietungen ausländischer Studierender beim Interkulturellen Festival 'Cottbus Open', das den Abbau von Vorurteilen und die Öffnung der Bevölkerung gegenüber Menschen anderer Kulturen fördern soll, zum festen Programm. Die große Resonanz bei der Cottbuser Bevölkerung bestätigte einmal mehr das Bedürfnis nach solchen Veranstaltungen in Cottbus.

2.3 Geflüchtete

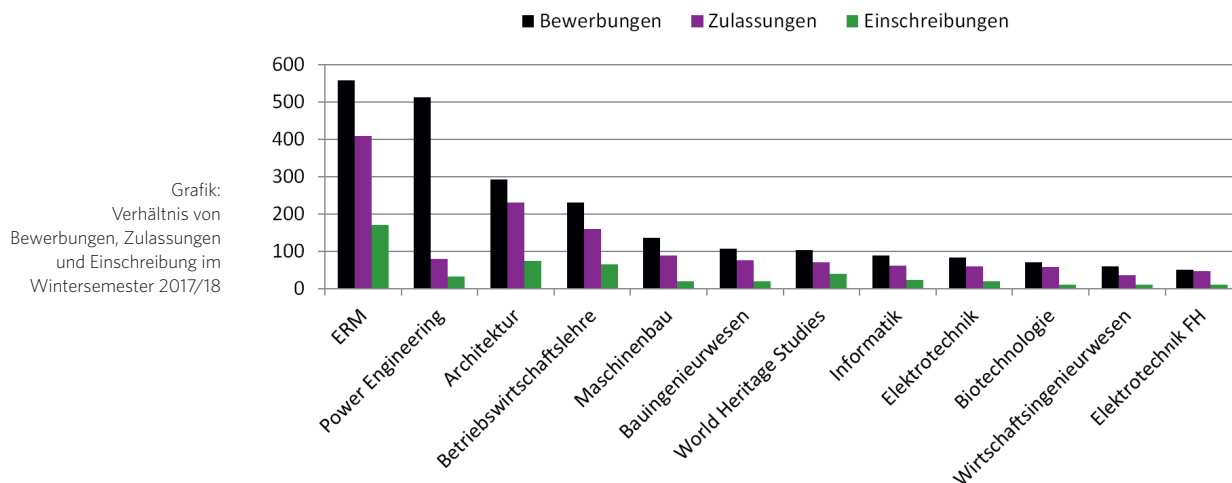
Zum Wintersemester 2017/18 konnte die erste größere Kohorte Geflüchteter ins Fachstudium wechseln. Die in den vergangenen drei Jahren etablierten umfassenden Angebote zur Integration von Geflüchteten durch Studienvorbereitungsangebote und Sprachkurse zeigen nun Erfolge. Die eigentlichen Herausforderungen mit dem Ziel eines erfolgreichen Hochschulabschlusses und dem Meistern ihres Weges in Deutschland liegen jedoch noch vor den Teilnehmenden. Bis Ende 2018 werden diese notwendigen zusätzlichen Support-Bedarfe noch durch die DAAD-Programme »INTEGRA« und »WEL-

COME« gefördert, eine Folgeausschreibung des Programms für 2019 wurde bereits in Aussicht gestellt. Die BTU beabsichtigt, die danach folgenden Support-Bedarfe für Geflüchtete zu präzisieren und einen Adaptionsvorschlag in Anlehnung an ihr prämiertes Betreuungskonzept für den »Student Life Cycle« zu erarbeiten.

2.4 Internationale Recruitingaktivitäten und internationale Zulassungen

Im Wintersemester 2017/18 konnten 1.829 Zulassungsbescheide für Studienbewerber aus dem Ausland ausgestellt werden (Vgl. Vorjahr 1.517). Es zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr eine erneute Erhöhung der Nachfrage bei den internationalen Zulassungen, insbesondere im Masterbereich.

Eine zukünftige Herausforderung wird es sein, die Lücke zwischen ausgestellten Zulassungen und tatsächlich erfolgten Einschreibungen weiter zu schließen. Die Neukonzeption des Internetauftrittes »Internationales« der BTU, welcher im Berichtszeitraum umgesetzt wurde, ist in diesem Feld das wichtigste Instrument. Die enge Verzahnung der Bereiche internationales Recruiting – Bewerbung/Zulassung – Betreuung Studienstart im »One-Stop-Shop« Modell für die Studieninteressenten hat sich bewährt und



zu einer kontinuierlichen Steigerung der Studierendenzahlen aus dem Ausland beigetragen.

Um ein schnelles Einleben vor Ort zu gewährleisten, ist das soziale Betreuungsangebot in den ersten Tagen und Wochen nach der Ankunft und zum Studienstart weiterhin im bewährten Maß angeboten worden. Hierbei nehmen der »Welcome- und Service Point« sowie das »Buddy-Netzwerk« eine zentrale Bedeutung ein, in dem sich im Berichtszeitraum mehr als 50 Studierende engagierten.

Zu den angebotenen Betreuungsaktivitäten zählen konkret:

- Unterstützung bei der Immatrikulation und Bereitstellung aller notwendiger Informationen zu Wohnmöglichkeiten und Behördengänge (Krankenversicherung, Bank, Stadtbüro, Aufenthaltsgenehmigung)
- Orientierungs- und Informationsveranstaltungen zum Studienstart (Unterstützung bei der Erstellung der Studentenpläne; Prüfungsanmeldungen und Einführung in die Serviceangebote der BTU)
- Feierliche »Welcome Reception« an der BTU mit Vertretern der HS-Leitung, der Stadt und der Botschaften
- Bereitstellung von Informationsbroschüren: »Welcome to Cottbus«; »Getting Started« sowie »Sicherheit auf dem Campus und in der Stadt«

Die Recruiting- und Marketingaktivitäten erstreckten sich u.a. auf die Zusammenarbeit mit deutschen Schulen im Ausland, die Teilnahme an Recruiting- und Netzwerkmessen, Webinaren für Studieninteressenten und dem gezielten Versand von Informationsmaterial an Multiplikatoren.

3 FORSCHUNG

3.1 Forschungsprojekte und Drittmiteleinnahmen

Wichtige im HEP verankerte Forschungsziele sind die konsequente Ausrichtung der Forschung an den Qualitätskriterien der DFG sowie mittelfristig die Aufnahme der Universität in die DFG. Um sich diesem Ziel zu nähern, war und ist es vor allem wichtig, die Grundlagenforschung an der BTU zu stärken, ohne dabei jedoch die angewandte Forschung zu vernachlässigen. Insgesamt gesehen soll durch die Forschenden der Universität die gesamte Wertschöpfungskette der Forschung – von der Grundlagenforschung über angewandte Forschung bis hin zum Transfer – abgedeckt werden. Weitere im HEP verankerte Forschungsziele sind die Erhöhung des Forschungsvolumens insgesamt, die Steigerung der Drittmiteleinwerbungen, die verstärkte Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsverbünden und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern – Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitäre Einrichtungen und Industrie – zur Erzeugung kritischer Massen.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt circa 34 Millionen Euro Drittmittel eingeworben. Das bedeutet ein Wachstum um circa 13% gegenüber 2016.

Beispielhaft für die Vielzahl verschiedener eingeworbener Projekte sind in dem Berichtszeitraum folgende Erfolge zu nennen:

- Die Weiterführung des DFG-Graduiertenkollegs 1913 »Kulturelle und technische Werte historischer Bauten« (Sprecher: Prof. Rheidt)
- Die Einwerbung des DFG-Gerätezentrum »Physik rotierender Strömungen«
- Die erfolgreiche Beantragung der beiden Schwerpunktprogramme »Eigenschaftsgeregelte Umformprozesse« (Sprecher Prof. Bambach) und »Drahtlose Ultrahochgeschwindigkeitskommunikation für den mobilen Internetzugriff« (Sprecher Prof. Kraemer)
- Darüber hinaus ist die BTU an zwei Sonderforschungsbereichen, zwei Transregios, fünf Schwerpunktprogrammen und drei Forschergruppen beteiligt.

3.2 Tenure-Track-Antrag und WIR-Anträge

Die Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist ein besonderes Anliegen der BTU. Im Rahmen der Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes wurden mit Vertretern des akademischen Mittelbaus aller Fachbereiche Workshops durchgeführt, in denen die Vorstellungen und Wünsche der Nachwuchswissenschaftler im Hinblick auf Karriereentwicklung, Arbeitsumfeld und Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgetauscht und diskutiert wurden. Ein besonderes Augenmerk bei der Erarbeitung von Personalentwicklungsmaßnahmen lag bei der Gesamtkonzeption auf der Initiierung und Etablierung unterstützender Begleitmaßnahmen für einen zuverlässig planbaren wissenschaftlichen Karriereweg sowie von Beratungsangeboten für alternative Karrierewege außerhalb der Wissenschaft.

Mit den genannten Vorhaben und mit den darüber hinaus gehenden Planungen zur Einrichtung von Tenure-Track-Professuren als langfristiges und nachhaltiges Format zur Rekrutierung, Bindung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hatte sich die BTU im Frühjahr 2017 um die Förderung von Nachwuchsprofessuren aus dem Tenure-Track- Programm von Bund und Ländern beworben. Zwar blieb die Bewerbung in der ersten Runde erfolglos (eine erneute Antragstellung für die zweite Förderrunde 2019 ist beabsichtigt), die im Rahmen der Antragstellung erarbeiteten Konzepte für die Personalentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Vernetzung der überfachlichen Qualifizierungsprogramme der Brandenburgischen Universitäten in einer gemeinsamen Postdoc-Akademie (Arbeitstitel) werden aber weiter vertieft und sukzessive umgesetzt.

Auch im Zusammenhang mit der WIR! – Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden im September 2017 vier Workshops mit den Fakultäten durchgeführt, in denen neben der Sondierung fakultätsübergreifender Netzwerke, Konzepte und Ideen für die WIR! – Ausschreibung auch die Schwerpunktdiskussion fortgeführt wurde.

Von den 32 Projekten von 105 Anträgen im Rahmen des Strukturförderprogramms »WIR! – Wandel durch Innovation in der Region« wurden zwei Projekte unter Konsortialführerschaft der BTU und vier mit BTU-Beteiligung ausgewählt. Die ausgewählten Initiativen erhalten im Rahmen einer ersten Konzeptphase jeweils 200.000 Euro zur Entwicklung regionaler Innovationskonzepte.

Projektanträge, Konsortialführung durch die BTU:

- Innovation-Lab Bergbaulandschaft Lausitz – InnoLaBel (Prof. Dr. Reinhard Hüttl, Prof. Dr. Christoph Hinz, Vertretungsprof. Dr. Antje Matern, Vertretungsprof. Dr. Britta Rudolff)
- WI+R Digitale Reparaturwerkstatt Berlin-Brandenburg – Gestaltung des Strukturwandels durch Innovationen in Wartung, Instandhaltung und Reparatur (Prof. Dr.-Ing. Markus Bambach, Vertretungsprof. Dr. Kirsten Thommes)

Projektanträge mit BTU-Beteiligung:

- Proteins4Future – Eine Modellregion für nachhaltige Wertschöpfung durch pflanzliche Proteinquellen »from plough to plate« (Konsortialführung: Leibnitz-Institut für Gemüse und Zierpflanzen)
- CAREcomm – Innovationen für die Gesundheitsversorgung in ländlichen Räumen (Konsortialführung: Center für Connected Health Care UG)
- Innovationswerkstatt WASSER – LANDSCHAFT – LAUSITZ (Konsortialführung: IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland e.V.)
- KOI – Ko-Innovationsplattform Industrieautomatisierung (Konsortialführung: Innovationsregion Lausitz)

Zur Umsetzungsförderung bis zu einer Höhe von 8 Millionen Euro werden jedoch Ende 2018 lediglich 12 dieser Konzepte ausgewählt.

3.3 Ausbau strategischer Forschungsk Kooperationen

Die BTU hat sich eine stärkere Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen zum Ziel gesetzt, um auch als kleine Technische Universität eine kritische Masse für größere Forschungsvorhaben aufzubauen.

Die Kooperationen zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft und der BTU entwickeln sich im Rahmen der »Perspektive Lausitz – Impulse für den weiteren Strukturwandel« nachhaltig durch die Etablierung neuer und den Ausbau bestehender Einheiten in Form von Fraunhofer-Projektgruppen und -Außenstellen.

- Am 5. September 2017 wurde die bereits seit 2012 in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme Dresden bestehende Fraunhofer-Projektgruppe »Mesoskopische Aktoren und Systeme« (MESYS) erfolgreich evaluiert. Auch der Bund-Länder-Ausschuss äußerte sich positiv und ebnete den Weg, um Anfang 2018 in Cottbus einen Institutsteil des IPMS unter dem Namen »Integrated Silicon Systems« (ISS) zu gründen. Inhaltlich sollen die mit MESYS gestarteten F&E-Aktivitäten fortgeführt und ausgebaut werden. Zusätzlich

soll ein Forschungsfeld aufgebaut werden, das sich mit THz-Systemen beschäftigt. Am ISS in Cottbus sollen Arbeiten im Bereich Bauelemente- und Systemdesign, Systemintegration, Charakterisierung und Applikationsevaluierung stattfinden. Im Kontext der Systemintegration sollen auch 3D-Druckverfahren entwickelt werden. Perspektivisch sollen bis 2024 insgesamt 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am ISS arbeiten. Aufgrund der knappen Raumsituation am Zentralcampus wird der daraus resultierende hohe Raumbedarf (27 Büroräume) voraussichtlich den Bau eines neuen Gebäudes notwendig machen.

- Am 12. Dezember 2017 wurde die neue Fraunhofer-Projektgruppe »Biofunktionalisierung/ Biologisierung von Polymermaterialien« (BioPol) evaluiert. Die Einrichtung einer solchen Projektgruppe wird die Zusammenarbeit zwischen dem Fraunhofer-Institut für angewandte Polymerforschung (IAP) in Potsdam-Golm und der BTU weiter stärken und dabei thematisch das Zukunftsthema der anwendungsnahen Biologisierung von Polymermaterialien verfolgen.
- Am 19. Dezember 2017 fand die Begutachtung der ebenfalls neuen Fraunhofer Projektgruppe »Pilzbasierte zellfreie Synthese-Plattformen« (PZ-Syn) statt. Diese Projektgruppe ordnet sich an der Schnittstelle zwischen roter und weißer Biotechnologie ein. Der Aufbau dieser Projektgruppe stärkt die Kooperation zwischen dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie mit dem Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse (IZI-BB) in Potsdam-Golm mit der BTU.
- Die Ansiedlung der Fraunhofer-Projektgruppen PZ-Syn und BioPol wird in Senftenberg erfolgen. Dies ist für die Entwicklung des Standortes sehr wertvoll, gleichzeitig werden aber auch dort raumbedingte Herausforderungen entstehen.
- Der Aufbau einer weiteren Fraunhofer-Projektgruppe »Kognitive Materialdiagnostik« in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS) in Dresden wird derzeit diskutiert.
- Die BTU ist seit 2017 assoziierte Partnerin im Forschungsnetzwerk GEO.X. An der BTU und ihren Vorgängereinrichtungen wird seit mehr als 20 Jahren aktiv an Geo-, Umwelt- und Energiethemen geforscht. Die Partnerschaft ermöglicht der BTU sich darin noch besser zu vernetzen und die Voraussetzungen für die Teilnahme an größeren Verbundvorhaben zu verbessern.

Die BTU versteht sich mit ihrem Forschungsportfolio auch als Innovationsmotor der Region und sieht eine wichtige Aufgabe im Technologie- und Wissenstransfer. Hierzu hat sie 2016 bis 2017 eine gemeinsame Transferstrategie mit der Technischen Hochschule Wildau erarbeitet. Erklärtes Ziel beider Hochschulen ist es, die Vernetzung mit der Wirtschaft im Land Brandenburg aktiv zu fördern. Dies kommt insbesondere im gemeinsamen Transferprojekt »Innovation Hub 13« zum Ausdruck, das im Rahmen der Förderinitiative »Innovative Hochschule« für die Jahre 2018 bis 2022 vom BMBF gefördert wird. Hierbei leisten das Leibniz-Institut für Innovative Mikroelektronik (IHP), das IAP mit dem Fachbereich Polymermaterialien und Composite (PYCO), das IPMS, das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie (IMW) und das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) als strategische Partner einen signifikanten Beitrag.

3.4 DFG-Mitgliedschaft und Drei-Kreis-Modell

Ein erklärtes strategisches Ziel der BTU ist die Aufnahme als Mitgliedseinrichtung in die DFG. Hierfür sind insbesondere eine Steigerung der Forschungsleistung der BTU sowie eine gezielte Ausrichtung der Forschung an den Qualitätskriterien der DFG notwendig.

Als strukturelle Maßnahme wurde ab 2015 ein zentrales Forschungsbudget eingerichtet, in dem u.a. auch verschiedene Fördermaßnahmen verankert wurden, die zur Verbesserung der Forschungsleistungen in den für eine DFG-Mitgliedschaft relevanten Bereichen beitragen sollen. Neben einer gezielten Projektanschubförderung war in diesem Zusammenhang ein wichtiger Aspekt die Etablierung von gezielten Instrumenten und Maßnahmen im Drei-Säulen-Modell der GRS, insbesondere die in 2016 und 2017 eingerichteten GRS-Cluster. Diese Cluster erhalten auf der Basis von Zielvereinbarungen für einen Zeitraum von drei Jahren aus dem Forschungsbudget Promotionsstipendien und Sachmit-

tel mit dem Ziel, die Beantragung eines größeren Verbundvorhabens vorzubereiten (in der Regel ein DFG-Graduiertenkolleg bzw. eine DFG-Forschergruppe). Im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens wurden die Cluster unter Einbeziehung von externen Gutachtern ausgewählt. Während der Laufzeit finden regelmäßige Evaluierungen statt.

Überdies vergibt die GRS eine gezielte Postdoc-Förderung als sogenannte »Early Career Fellowships« an ausgewiesene Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der frühen Postdoc-Phase, um einen Antrag auf Sachbeihilfe (»Eigene Stelle«) bei der DFG vorzubereiten. Sie unterstützt außerdem die Nachwuchswissenschaftler_innen mit Mobilitätzuschüssen zur Teilnahme an Fachtagungen und Forschungsaufenthalten, um so die Vernetzung innerhalb der wissenschaftlichen Community und die Publikationsleistungen zu befördern.

Als flankierende Strukturmaßnahme wurde in den Jahren 2015 bis 2017 weiterhin ein zentraler Forschungsservice in der Abteilung Forschung auf- und ausgebaut, der die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der BTU bei der Antragstellung von Drittmittelprojekten (insbesondere DFG- und EU-Horizon2020-Förderprogramme) unterstützt. Die DFG- und EU-Referenten helfen bei Bedarf bei der Antragserstellung und Durchsicht der Antragsunterlagen, um die Qualität und somit die Bewilligungsquote bei DFG-Anträgen und EU-Anträgen (hier insbesondere Horizon2020) zu steigern. Dieser Service wird bereits gut angenommen. Während der Projektlaufzeit wird ebenfalls Unterstützung angeboten.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die detaillierte Ausgestaltung des im HEP verankerten sogenannten Drei-Kreis-Modells als internes, leistungsorientiertes Forschungsförderungssystem. Dieses Modell soll künftig (unter Einbeziehung der bereits existierenden Anreizmaßnahmen aus dem Forschungsbudget) forschungsstarke Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der BTU bedarfsorientiert befördern und zur Bildung kritischer Massen in den BTU-Schwerpunktthemen beitragen. Ziel ist die Schaffung eines Referenzraumes (PRR-Kreis, siehe Abbildung 1) mit circa 100 bis 120 promovierten akademischen Beschäftigten und Professorinnen bzw. Professoren, die die Kriterien für eine DFG-Mitgliedschaft erfüllen. Die Zuordnung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu den einzelnen Kreisen soll für einen Dreijahreszeitraum auf Basis des Leistungsprinzips unter Berücksichtigung der leistungsorientierten Mittelverteilung bzw. über festgelegte Auswahlkriterien erfolgen.



Abbildung 1:
Mögliche interne
Fördermaßnahmen
im Drei-Kreis-Modell
zur Steigerung der
Forschungsleistung

ÄUSSERER KREIS

- **Anschubförderung** (Einzelprojekte, kleinere Forschungsvorhaben, »Early Career Fellowship«)
- **Motivationspauschale** für DFG- und EU-Projektantragstellung

MITTLERER KREIS

- Alle Maßnahmen des äußeren Kreises
- **Projektförderung** (größere Forschungsvorhaben, BTU-Schwerpunktförderung, Kooperationsvorhaben, Verbundprojekte)
- **Forschungs-WiMi-Stellen** (aus HEP)

PRR-Kreis

- Alle Maßnahmen des mittleren Kreises
- **Postdoc-Stellen** (siehe HEP)
- **Lehrdeputatsreduzierung** für DFG-Fachkollegiaten

Mit der Besetzung der DFG-Referentenstelle in der Abteilung Forschung im Oktober 2016 konnte mit der Ausarbeitung und Weiterentwicklung des Modells gestartet werden. Beginnend mit einer gezielten Analyse der Forschungsleistung der BTU wurden in 2017 in einem ersten Prozess vier Parameter herausgearbeitet, die als Auswahlkriterien dienen sollen: Promotionsquote, Publikationsquote, Anzahl an Drittmittelprojekten und die Forschungsleistung der einzelnen Professuren insgesamt, letztere bewertet auf Grundlage der Forschungspunkte aus der leistungsorientierten Mittelverteilung. Ein erster Entwurf des Modells wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Juli 2017 hochschulöffentlich vorgestellt und diskutiert.

Für 2018 sind zur Umsetzung des Konzepts folgende wesentliche Schritte geplant:

- Vervollständigung der statistischen Datenerfassung
- Nachjustierung des Modells, um insbesondere FH-Professuren in anwendungsorientierten Forschungsgebieten adäquat mit zu berücksichtigen,
- Vorstellung des überarbeiteten Modells in den Fakultäten im ersten Halbjahr 2018,
- Einführung des Drei-Kreis-Modells bis Ende 2018.

Als weitere Maßnahmen zur Herbeiführung der Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft in der DFG und zur Etablierung von Qualitätsstandards in der Forschung können genannt werden:

- Die Einbindung in die Forschung von bereits in den Ruhestand getretenen, aber weiterhin sehr aktiven Professorinnen und Professoren über eine Seniorprofessur, deren Satzung bereits erarbeitet wurde und die 2018 verabschiedet werden soll.
- Die Orientierung der BTU an den DFG- und EU-Leitlinien für das Forschungsdatenmanagement für den sachgerechten Umgang mit Forschungsdaten; dazu soll in 2018 sowohl eine Forschungsdatenleitlinie als auch ein entsprechender Handlungsrahmen zur Umsetzung der strategischen Leitlinie der BTU erarbeitet werden.
- Darüber hinaus wurde in 2017 von der Abteilung Forschung ein Entwurf einer BTU-Strategie 2018 – 2020 zur stärkeren Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon2020 ausgearbeitet, vor dem Hintergrund, dass die DFG auch ein hohes Gewicht auf eine starke Beteiligung an Europäischen Exzellenzförderprogrammen legt. Diese EU-Strategie der BTU wurde bereits in der Kommission Forschung, wissenschaftlicher Nachwuchs und Technologietransfer diskutiert und soll in 2018 weiter ausgestaltet und umgesetzt werden.
- Die Überarbeitung und Einführung der Satzung zur guten wissenschaftlichen Praxis.

3.5 Zusammenarbeit zwischen universitären und FH-Professuren

Des Weiteren wurde mit der sowohl im HEP als auch per Satzung geregelten Funktion der Forschungsprofessur ein Konzept der ehemaligen Hochschule Lausitz (eHL) übernommen und weiterentwickelt. Dazu wurde im Dezember 2017 eine Novelle der Vorgängersatzung der eHL vom Senat verabschiedet. Sie erlaubt FH-Professorinnen und FH-Professoren über einen gewissen Zeitraum, durch zusätzliche Personal- und Sachressourcen Forschungsprojekte zu beantragen und umzusetzen. Das Ziel dabei ist, FH-Professorinnen und FH-Professoren über einen Zeitraum von fünf Jahren genügend Anschubunterstützung zu gewähren, um ein selbst eingeworbenes und sich perspektivisch selbst tragendes Drittmittelumfeld aufzubauen. Mit einer Lehrverpflichtungsreduzierung, einem akademischen Stellenaufwuchs von einer halben Stelle und einem zusätzlichen Sachmittelbudget von 10.000 Euro jährlich wird ein Grundstock für gezielte Forschungstätigkeiten gelegt. Die Zusammenarbeit zwischen universitären und FH-Professuren wird BTU-intern auch durch interne Forschungsförderungsmaßnahmen unterstützt. Hierzu zählt insbesondere die finanzielle Unterstützung der Projektantragstellungsphasen für interdisziplinär vernetzte Verbundvorhaben, die die Forschungsschwerpunkte der BTU stärken und die Forschungsleistung erhöhen sollen.

Bei der Konzeption und Umsetzung der BTU-internen Forschungsförderung, die durch die Abteilung Forschung und die GRS angeboten wird, wurde insbesondere darauf geachtet, dass diese Förderinstrumente auch FH-Professorinnen und FH-Professoren und deren akademischen Mittelbau zugänglich sind und dort Anreize für gemeinsame Forschungsaktivitäten setzen. Zum Beispiel partizipieren auch FH-Professorinnen und FH-Professoren von den Clustern der Graduate Research School (GRS). Außerdem wurden die Auswahlkriterien im Rahmen der internen Projektanschubförderung (Förder-schiene »Unterstützung Projektantragstellung«) so gewählt, dass gezielt Anreize für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und für gemeinsame Antragstellungen bei Drittmittelprojekten gesetzt wurden. Ein weiterer wichtiger Aspekt für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen grundlagen- und anwendungsorientierten Bereichen ist die Unterstützung bei Promotionsvorhaben. Einerseits müssen FH-Professorinnen und FH-Professoren breitere Möglichkeiten zur Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden eröffnet werden, gleichzeitig müssen das wissenschaftliche Umfeld und die Rahmenbedingungen für Doktorandinnen und Doktoranden so gestaltet sein, dass eine Promotion tatsächlich realisierbar ist.

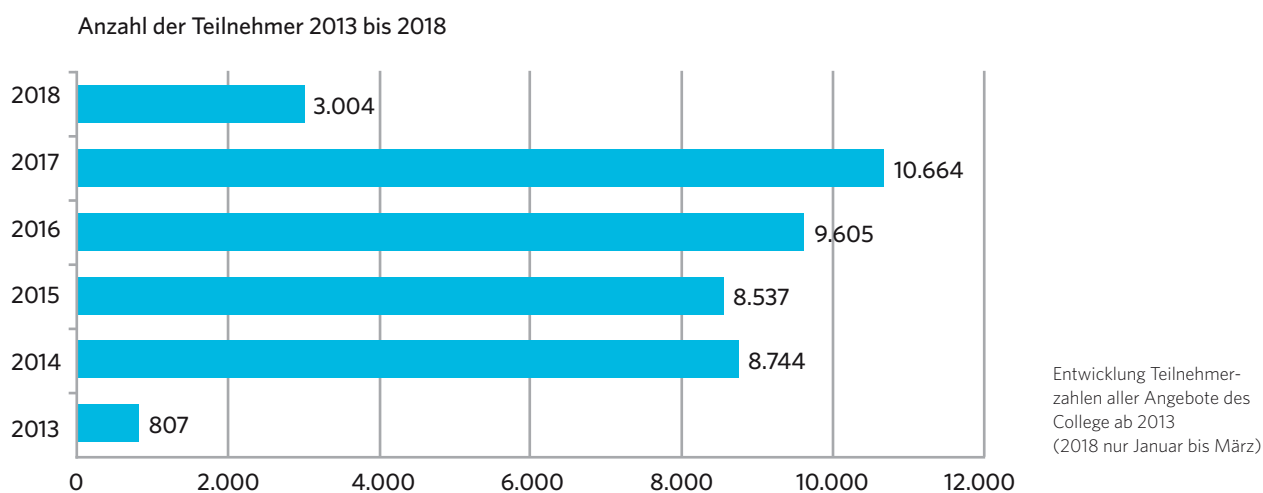
Das Fundament zur Bewältigung dieser Herausforderung bildet die im Zeitraum 2015 bis 2016 erarbeitete und 2017 in Kraft gesetzte Rahmenpromotionsordnung der BTU. Mit dieser Satzung wurde u.a. der rechtliche Handlungsrahmen definiert, um z.B. FH-Professorinnen und FH-Professoren, welche keine Überleitung anstreben, die Betreuung von Promotionen im eigenen Hause zu ermöglichen. Auch wenn die gesetzlichen Grenzen in Bezug auf eine Promotionsbetreuung nicht überschritten werden können, so ist mit dieser Satzung eine weitest mögliche Annäherung erreicht worden (beispielsweise der Wegfall von Begrifflichkeiten wie Erst- und Zweitbetreuer).

Auch das oben schon erwähnte Transferprojekt »Innovation Hub 13« ist ein weiteres Beispiel für die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen theorie- und anwendungsorientierten Forschungsbereichen. Im Kontext dieser Kooperation sind zukünftig auch verstärkt kooperative Promotionsverfahren mit der Technischen Hochschule Wildau in den drei Schwerpunktthemen »Digitale Integration«, »Leichtbau« und »Life Sciences« geplant. Außerdem werden auf struktureller Ebene durch den Innovation Hub 13 Kompetenzen gebündelt, Infrastrukturen miteinander vernetzt, füreinander geöffnet und der Austausch zwischen den beiden Hochschulen und mit weiteren regionalen Institutionen intensiviert. Das Transferprojekt fördert gleichzeitig auch die Vernetzung in der BTU selbst, da die Teilvorhaben Kooperationen zwischen den Professorinnen und Professoren intensivieren. Das mit »fast track to transfer« gesetzte Leitbild zielt auf eine schnellere Transf17erleistung ab und erhebt im Rahmen dieses Projektes den Anspruch, theorie- bzw. grundlagenorientierte Forschung mit dem Anwendungsaspekt direkt zu verknüpfen.

4 STUDIUM UND LEHRE

4.1 College und Brücke zum Studium

Die Angebote zur Studieninformation und -orientierung im Rahmen des College wurden ausgebaut. Auf Basis der bis einschließlich Sommersemester 2017 erreichten Ergebnisse fand im Wintersemester 17/18 unter Beteiligung eines externen Experten eine Evaluation des College statt. Dabei ging es sowohl um das Konzept und das Angebot als auch um die Ergebnisse und Wirkungen. Erste Erfolge zeigen sich in der Stabilisierung der Studienanfängerzahlen von deutschen Bewerberinnen und Bewerbern, an die sich diese Angebote überwiegend richten. Vergleiche von Prüfungsergebnissen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Vorkursen und Tutorien im Vergleich zu Studierenden, die nicht teilgenommen haben, weisen auf eine verbesserte Leistungsfähigkeit hin. Inwieweit diese Angebote schließlich auch positiv auf die Studienerfolgsquoten wirken, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden.



Um dem Fachkräftemangel in der Region zu beheben, ist es in den nächsten Jahren eine besondere Herausforderung, Studierende auch überregional an die BTU zu holen. Die Aktivitäten der Studierendenwerbung und auch der Studienorientierung müssen daher verstärkt auch überregional erfolgen. Hierbei arbeiten Studienberatung, College und die Stabsstelle Kommunikation und Marketing eng zusammen. Die überregionale Studierendenwerbung konzentriert sich derzeit auf die Nutzung sozialer Medien, Messeteilnahmen und Printerzeugnisse. Ausgewählte Instrumente des College, die aufgrund der ESF-Förderung bisher auf Brandenburg beschränkt waren, sollen zukünftig auch überregional angewendet werden. Die Erfahrungen zeigen, dass Studieninteressierte sich häufig für die BTU entscheiden, wenn sie sie kennengelernt haben, d.h. auch vor Ort waren. Campustage und Probestudium sind hier erprobte und erfolgreiche Formate, die weiter verfeinert werden sollen.

Seit dem Wintersemester bietet die BTU ein Orientierungsstudium (ehemals College+) an, dass dem Bachelor-Studiengängen vorgeschaltet werden kann. Das Angebot richtet sich an Studieninteressierte, die sich noch nicht ganz sicher sind, welches Fach das richtige für sie ist. Ursprünglich gedacht für die Entscheidung zwischen verschiedenen ingenieurwissenschaftlichen Fächern und dabei auch zwischen den Studienprofilen wurde das Angebot zum Wintersemester 2017/18 aufgrund des Interesses sowohl der Studieninteressierten als auch der Studiengangverantwortlichen auf praktisch alle Studiengänge der BTU erweitert. Im Laufe des Jahres 2018 wurde an der Ergänzung einer einsemestrigen Variante (Sommersemester) gearbeitet, die ab 2019 ebenfalls angeboten werden soll.

Für den Zugang internationaler Studieninteressierte zu den deutschsprachigen Studiengängen erweitert die BTU derzeit ihr Angebot an strukturierten Vorbereitungsprogrammen. Das seit dem Wintersemester 2010/11 unter dem Namen »Brücke zum Studium« angebotene Vorbereitungsprogramm für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber mit einem zweisemestrigen Deutsch-Intensivsprachkurs, Lehrveranstaltungen zur Konversation (Sprachpraxis) und zu Deutschland in Europa (Landeskunde) sowie zum wissenschaftlichen Arbeiten an deutschen Hochschulen (Wissenschaftsmethodologie) gehört zu den intensivsten, profiliertesten und bekanntesten Programmen seiner Art im deutschen Hochschulraum. So hat sich die Zahl der Programmteilnehmenden an der BTU bzw. in Summe an den beiden Vorgängerhochschulen BTU und HL in den Jahren seit der Gründung des Programmes von 28 Kursteilnehmenden im Wintersemester 2010/11 auf 180 Teilnehmende im Wintersemester 2017/18 entwickelt. Die Nachfrage lag noch deutlich über dieser Zahl.

Die Erfolgsquoten liegen mit Blick auf das Bestehen der DSH-Prüfung bei durchschnittlich 66%, mit Blick auf das Bestehen der DSH-Prüfung auf dem Zulassungsniveau DSH-2 oder DSH-3 bei durchschnittlich 50% bis 60% sowie in einer Übergangsquote der bestandenen und zulassungsfähigen DSH-Prüflinge ins Fachstudium bei durchschnittlich 80% im fachhochschulischen sowie bei durchschnittlich 66% im universitären Bereich.

Das seit Jahren eingeführte einjährige Programm »Brücke zum Studium« mit dem sprachlichen Eingangsniveau B1 wurde zum Wintersemester 2017/18 in einer Pilotphase um einen neuen halbjährigen Programmstrang mit dem sprachlichen Eingangsniveau B2 ergänzt. Dabei wurde die sprachliche Studienvorbereitung um einen größeren Anteil an allgemeinen und orientierenden Elementen, wie sie auch im Orientierungsstudium angeboten werden, erweitert. Diese Modelle gilt es nun mit den fachlichen Vorbereitungskursen zur Hochschulzugangsprüfung zu einem Angebot zu vervollständigen, das auch im Recruiting qualifizierter ausländischer Studierender strategisch eingesetzt werden kann.

4.2 CMS

Für die organisatorische Unterstützung der Prozesse in Studium und Lehre hat die BTU damit begonnen, die Einführung eines neuen Campusmanagementsystems (CMS) vorzubereiten, mit dem die beiden Altsysteme der Vorgängerhochschulen abgelöst werden können. Arbeiten hierzu laufen bereits seit 2015, als parallel zur Erarbeitung der Rahmenordnungen die Soll-Prozesse in den Bereichen Bewerbungsmanagement, Studierendenmanagement und Studiengangs- und Prüfungsmanagement erarbeitet wurden. Mittlerweile ist die Entscheidung zur Einführung von HISinOne gefallen die Anbindung an das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) implementiert. In der Bewerbungsphase zum Wintersemester 18/19 läuft damit die Vergabe der Studienplätze im zulassungsbeschränkten Bachelor-Studiengang soziale Arbeit in diesem Verfahren. Im zweiten Quartal 2018 beginnt das Vorbereitungsprojekt für die HISinONE-Bausteine APP (Bewerbungsmanagement) und STU (Studierendenmanagement), wobei aufgrund der Vorarbeiten im Rahmen der DoSV-Anbindung die Einführung von APP unmittelbar anschließen kann. Die Einführung des neuen CMS ist aufgrund der Ausgangssituation eine Herausforderung und erfordert Ressourcen (personell und finanziell), die über das übliche Maß hinausgehen. Die Analyse der Datenbankstrukturen, die Konsolidierung der Daten und schließlich deren Migration aus zwei Altsystemen wurde auch von der HIS eG in dieser Form noch nicht gemacht. Daneben erfolgt der Abgleich der Sollprozesse mit den Referenzprojekten aus HISinOne mit dem Ziel der Definition der Zielprozesse und deren Implementierung. Diese Arbeiten finden neben den noch laufenden Umbau des Studienangebotes und dem Ausbau des bestehenden eBTU-Systems zum führenden System statt.

4.3 Entwicklung der Studiengänge und Studierendenzahlen

Im Zuge der Diskussion um die Fakultätsentwicklungspläne erfolgte die Entscheidung, den Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit fachhochschulischem Profil über 2018 hinaus weiterzuführen. Dies

lag insbesondere begründet in der nach wie vor vorhandenen Nachfrage dieses Profils sowohl von Studieninteressierten als auch aus der regionalen Wirtschaft als Abnehmer der Absolventinnen und Absolventen. Das Studieninteresse ist ablesbar an den wieder steigenden Studienanfängerzahlen.

Im Bereich der Informatik wurde hingegen das fachhochschulische Profil zugunsten einer Profilierung im Bereich der Medizininformatik aufgegeben. In diesem neuen Studienangebot (der Bachelor-Studiengang wird seit dem Wintersemester 2016 angeboten) ist auch das Angebot zur Medizinischen Technik integriert worden. Darüber hinaus wurde die Informatik um den internationalen englischsprachigen Masterstudiengang Cyber Security ergänzt. Ebenfalls in ein universitäres Profil überführt wurde das Studienangebot in der Chemie (Fakultät 2): Die fachhochschulischen Studiengänge Angewandte Chemie werden zum Wintersemester 18/19 durch die BA/MA-Studiengänge Materialchemie abgelöst.

Weit vorangeschritten ist auch der Aufbau des Studienangebotes in den Gesundheitswissenschaften. Die gesundheitsbezogenen Studiengänge starteten an der BTU im Oktober 2013 mit den berufsin integrierenden Bachelorstudiengängen Pflegewissenschaft und Therapiewissenschaften. Diese umfassen die entsprechenden Berufsabschlüsse Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Altenpflege oder Physiotherapie. Zuvor wurde seit 2005 ein Studiengang Physiotherapie dual angeboten, der ausläuft. Im Oktober 2015 begann die erste Studiengruppe mit dem Masterstudiengang Berufspädagogik für Gesundheitsberufe. In den Bachelorstudiengängen arbeiten die Studierenden zum Erwerb berufspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Skills Labs. Dabei werden sie durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALLB begleitet. Ein Gesamtkonzept für das berufspraktische Lernen (inkl. Lernen in den Skills Lab) wird aktuell erarbeitet, denn das Lernen an drei Lernorten (Universität, Skills Lab und Praxispartner) bedarf der wechselseitigen Abstimmung und muss mit den Praxispartnerinnen und Praxispartner diskutiert werden. In den vergangenen vier Jahren wurden die Skills Labs aufgebaut bzw. weiterentwickelt. Die Studierendenzahlen konnten kontinuierlich erhöht und erste Absolventinnen und Absolventen der drei neu errichteten Studiengänge im September 2017 verabschiedet werden. Im Wesentlichen abgeschlossen ist der Umbauprozess inzwischen in der Fakultät 6. Das Studiengangportfolio wurde neu aufgestellt, aufeinander abgestimmt und im Jahr 2017 erfolgreich akkreditiert. Die Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung bietet nach der Umstrukturierung nur noch Studiengänge mit universitärem Profil an. In den Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen wurde zudem die Möglichkeit des dualen Studiums integriert.

In zahlreichen anderen Fächern sind insbesondere die umfangreicheren Restrukturierungsprozesse in den Studienangeboten noch in Bearbeitung. Der Fortgang ist hier oftmals abhängig vom erfolgreichen Abschluss von Neu- und Nachberufungen, die inhaltlich im zukünftigen Studiengangsprofil sichtbar werden sollen.

In den strukturierten internationalen Promotionsprogrammen (PhD) »Heritage Studies« und »Environmental and Resource Management« wurden im Jahr 2017 zur Verstärkung von Synergieeffekten der beteiligten Fakultäten sowie zur Aktualisierung des Studienangebotes die programmspezifischen Curricula und Verfahrensregelungen überarbeitet und in den Hochschulgremien beschlossen. Die Veröffentlichung der Ordnungen erfolgte im November 2017.

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. und 2. Fachsemester war an der BTU bis 2016 weiterhin leicht rückläufig. Die amtliche Statistik für 2017 zeigt erstmals einen leichten Wiederanstieg für diesen Wert auf knapp über 2.000 und damit eine Stabilisierung der Situation. Dabei ist nach wie vor die Nachfrage nach den verschiedenen Studienfächern sehr unterschiedlich. Fächer wie beispielsweise Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Soziale Arbeit sowie Betriebswirtschaftslehre zeigen hohe Auslastungsraten, während andere Studiengänge deutlich unter den Ergebnissen früherer Jahre blieben. Dies gilt insbesondere in den klassischen Ingenieurwissenschaften wie Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Insbesondere in den universitären Profilen dieser Studi-

engänge wird derzeit an umfassenden Reformen der Curricula gearbeitet, die nicht zuletzt aufgrund personeller Veränderungen in den Professuren erforderlich sind. Ziel ist es, die reformierten Programme nach Abschluss intensiv zu bewerben, um ggf. vorhandenem Imageverlust, der aus Defiziten im Angebot entstanden ist, entgegen zu wirken.

Die Gesamtstudierendenzahl der BTU ist nach wie vor sinkend, dies gilt auch für 2017. Ein Grund hierfür liegt an der Tatsache, dass aus den starken Jahrgängen nun zunehmend die Absolventinnen und Absolventen die Universität verlassen.

4.4 Duales Studium

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den regionalen Kammern (IHK, HWK) sowie Ausbildungseinrichtungen wurde zunächst der Bedarf an dualen Studienangeboten im Bereich der Ingenieurwissenschaften analysiert und darauf aufbauend ein Konzept für duale Studienangebote entwickelt. Mit dem Beirat (seit Februar 2016) steht dem dualen Team ein prozessbegleitendes Gremium vor allem zur Rückkopplung zwischen Unternehmen und Universität zur Verfügung. Die dualen Angebote werden in dem Projekt Duales Studium (finanziert durch das MWFK) schrittweise auf- und ausgebaut und ergänzen das duale Angebot, welches in den Gesundheitswissenschaften mit den Studiengängen Pflegewissenschaft und Therapiewissenschaften bereits besteht. In den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen werden zwei Formen alternativ angeboten (siehe auch ausführliche Darstellung im HEP):

- Beim praxisintegrierenden dualen Studium werden stark praxisorientierte Teile des regulären Curriculums in das Unternehmen verlagert. Hierdurch entsteht neben dem Lernort Universität, insbesondere in der vorlesungsfreien Zeit, der Lernort Betrieb. Zum Ende des Semesters ist es – bei einer vorausschauenden Studiengangplanung sowie der Nutzung von Flexibilisierungen im Lehrplan – möglich, bereits nach der Vorlesungszeit beziehungsweise während der Prüfungszeit im Betrieb aktiv zu werden. Das Studium kann innerhalb der Regelstudienzeit (3,5 Jahre bzw. beim Bauingenieurwesen 4 Jahre) bewältigt werden und führt zu Absolventinnen und Absolventen, die über betriebspezifische Berufserfahrung verfügen, gleichzeitig aber auch ihre Studienschwerpunkte auf die Bedürfnisse des Betriebs ausgerichtet haben.
- Beim ausbildungsintegrierenden dualen Studium wird neben dem regulären Bachelor-Abschluss zusätzlich ein Ausbildungsabschluss erworben. Dem Studium ist ein Jahr vorgeschaltet, in welchem die dual Studierenden die Berufsschule besuchen und praktische Fähigkeiten im Ausbildungsbetrieb erlernen. Ab dem zweiten Jahr beginnt im Oktober das Studium, die Berufsschulpflicht entfällt. In der vorlesungsfreien Zeit setzt sich die praktische Ausbildung im Betrieb fort, die Studierenden wechseln zwischen den beiden Lernorten Universität und Unternehmen. Aufgrund des Doppelabschlusses beträgt die Gesamtausbildungszeit 4,5 Jahre.

Beide Modelle werden derzeit in den fachhochschulischen Bachelor-Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie in dem universitären Bachelor-Studiengang Bauingenieurwesen angeboten. Zur Ergänzung des dualen Bachelor-Angebots wurden konsekutive, praxisintegrierende duale Master-Angebote für alle vier Studiengänge entwickelt. Des Weiteren ist die Erweiterung des dualen Studiums auf den fachhochschulischen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre und den universitären Bachelor-Studiengang Informatik in Vorbereitung. Die Betreuung der bestehenden sowie die Akquise von neuen Kooperationsunternehmen bilden einen wichtigen Schwerpunkt für das »Team dual«, da von der Anzahl der Unternehmenspartner die Anzahl verfügbarer dualer Studienplätze abhängt. Durch zielgruppenorientierte Marketingmaßnahmen, wie z.B. der Teilnahme an Ausbildungs- und Studienmessen, der Durchführung von Informationsveranstaltungen sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Eltern sowie die enge Zusammenarbeit mit den Kammern, der Agentur für Arbeit sowie Schulen wurden die zur Verfügung stehenden dualen Studi-

enplätze beworben. Mit der Einführung von regelmäßigen Studierenden- sowie Unternehmensbefragungen wurde der Prozess der Qualitätssicherung ausgebaut und die Gestaltung der Projektprozesse optimiert. Die dualen Studienangebote werden in die neuen Prüfungs- und Studienordnungen der Studiengänge integriert.

Als Beitrag zur regionalen Fachkräftesicherung konnte die Zahl der Kooperationsvereinbarungen mit Praxispartnern, bei welchen entweder die praktischen Studienabschnitte oder aber die Ausbildung stattfinden, erfolgreich ausgebaut werden: Aktuell bestehen mit 78 Unternehmen Kooperationsverträge (bei sechs Unternehmen liegt eine mündliche Zusage vor). Allein im Jahr 2017 wurden rund 40 Kooperationsverträge geschlossen. 53 Studierende absolvieren aktuell ein duales Studium in den Ingenieurwissenschaften an der BTU.

4.5 Studierendenmarketing

Das Studierendenmarketing sowohl im bundesweiten als auch im regionalen Umfeld steht – ebenso wie die Forschungs-PR und der Wissens- und Technologietransfer im zentralen Fokus der Stabsstelle Kommunikation & Marketing. Alle Maßnahmen aus den Bereichen Studienberatung, College, Orientierungsstudium und duales Studium werden auf den der BTU zur Verfügung stehenden eigenen Medien, aber auch in der Pressearbeit kontinuierlich beworben.

Einzelne Studiengänge aus dem MINT-Fächerspektrum werden mit Adwords-Kampagnen im Internet beworben. Bundesweit einmalig ist die gemeinsame, innovative Aktion von College und Stabsstelle, bei der die im BTU-Design gestalteten Fahrräder bei Schulbesuchen zum Einsatz kommen. Auch neue Formate wie »Wissenschaft trifft Schule« werden gemeinsam realisiert, wobei die Stabsstelle für die mediale Umsetzung zuständig ist. Weitere Beispiele in der direkten Ansprache sind die Tage der offenen Tür oder die Präsenz beim Potsdamer Tag der Wissenschaften. In der Vernetzung und planerischen Steuerung dieser direkten Kommunikationsaktivitäten mit der jungen Zielgruppe und der medialen Vermarktung liegt der große Mehrwert, der in Zukunft noch weiter ausgebaut und intensiviert wird. Seit 2016 wirbt die BTU gezielt in Berlin; hierfür setzt sie einen komplett im Corporate Design der BTU gelayouteten Teilzug einer S-Bahn ein, der innen und außen auf die Studienangebote der BTU aufmerksam macht. Das Lead-Medium Internet wird kontinuierlich den Informationsbedürfnissen der jungen Zielgruppe von Schülerinnen und Schülern angepasst. Neben den klassischen PR-Instrumenten innerhalb des Corporate Designs wie Broschüren, Flyer und Plakate werden die Sozialen Medien – Instagram, Facebook, Twitter – täglich zielgruppenadäquat mit Texten, Fotos und Videos bespielt. Indem die BTU-Akteure aus verschiedenen Bereichen eng vernetzt am gemeinsamen Ziel des Studierendenmarketings arbeiten und dabei alle traditionellen und neuen Kanäle der medialen Vermittlung fokussiert einsetzen, gelingt es der BTU ihre Studierendenzahlen gegenüber dem Vorjahr konstant zu halten.

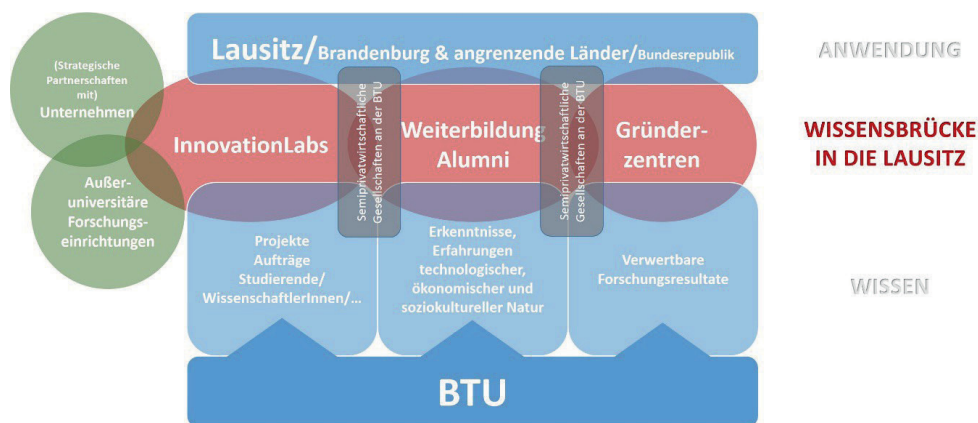
Auch Alumni werden als Testimonials im Studierendenmarketing eingebunden, um über Online Kanäle (z.B. Interviewreihe »Alumni des Monats«), BTU-Publikationen (z.B. »BTU News«) und Informationsveranstaltungen vor Ort (z.B. Podiumsreihe »Alumni-Talk«) ihre Erfahrungen aus Studium und Berufsleben an Studieninteressierte weiterzugeben.

5 WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

5.1 Innovative Hochschule

Zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfer (WTT) hat sich die BTU gemeinsam mit der TH Wildau erfolgreich an der bereits weiter oben zitierten Ausschreibung »Innovative Hochschule« des BMBF beteiligt und in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Transferstrategie aufbauend auf den Transferstrategien beider Einrichtungen vereinbart. Mit dem daraus resultierenden Projekt »Innovation Hub 13 fast track to transfer« werden die beiden Hochschulen ab 2018 neue Transferwege wie Innovationlabs, Testbeds, Showrooms sowie den Einsatz und die Entwicklung von Transferscouts als aktive Mittler zwischen Wirtschaft und Wissenschaft erproben und im Ergebnis geeignete Instrumente verstetigen. Bezogen auf die BTU sollen damit einmal die Potenziale der Universität als Partner in Forschungs- und Entwicklungsprojekten in geeigneter Weise aufbereitet werden, die Möglichkeit zur Mitwirkung von Unternehmen innerhalb der Infrastruktur der BTU gegeben werden, aber auch der Aufschluss neuer Unternehmen steht hierbei auf der Agenda. Über dieses und weitere Projekte mit ausgeprägtem Strukturentwicklungs- und Transfercharakter, die entsprechende wissenschaftliche Begleitforschung wie auch über die Mitwirkung in Gremien und Ausschüssen will sich die BTU auch künftig aktiv in den Strukturwandel in der Lausitz einbringen. Ein Thema mit sehr hoher Wertigkeit besteht für die BTU in der Erhöhung der Zahl technologiebasierter Ausgründungen. Neben entsprechenden Sensibilisierungsmaßnahmen wird die Herstellung notwendiger infrastruktureller Voraussetzungen dafür sowohl intern als auch in Kooperation mit externen Partnern besonders in den Fokus genommen. Ein weiteres wesentliches Ziel beinhaltet die deutliche Erhöhung der regionalen und überregionalen Wahrnehmung der Universität als ein wertvoller Partner in Forschung und Entwicklung sowie bei der Gestaltung zivilgesellschaftlicher Prozesse. Damit wird der WTT zur dritten, manifesten Säule neben Lehre/Studium und Forschung der BTU entwickelt. Für die Messung des eigenen Erfolgs verschiedener Maßnahmen wurde bereits ein interner Prozess zur Entwicklung kennzahlenbasierter Größen und von Wertindikatoren angestoßen, mit deren Hilfe zukünftig Trends im WTT der BTU erkannt und bewertet werden sollen.

5.2 Technologie und Innovation



Mit der erfolgreichen Beteiligung der Technischen Hochschule Wildau und der BTU am Wettbewerb »Innovative Hochschule« starten mit Beginn 2018 weitere neue Elemente des Transfers. Die beiden forschungsstarken und transferorientierten Hochschulen BTU und TH Wildau haben im Rahmen des Projektantrags eine gemeinsame Transferstrategie entwickelt, entsprechend derer sich eine überregionale Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft für das Land Brandenburg in der »Forschungsachse A13« systematisch entwickeln soll. Der Innovation Hub 13 profiliert sich zunächst um

die drei inhaltlichen Schwerpunktthemen »Digitale Integration«, »Leichtbau« und »Life Science«, die von beiden Hochschulen im Prozess des Zusammenschlusses herausgearbeitet wurden. Die Themen zeichnen sich dadurch aus, dass es in beiden Hochschulen bereits eine ausgewiesene Forschungs- und Entwicklungskompetenz gibt, und dass sie regionale Bedarfe befriedigen bzw. aufnehmen, um anstehende Entwicklungsaufgaben mit verschiedenen außerhochschulischen Partnern zu lösen. Ebenso sind es aber auch Themen, die breit aufgestellt sind und sich gegenseitig unterstützen können. Mit dem gemeinsamen Transferprojekt »Innovation Hub 13« werden sie den wechselseitigen Austausch zwischen ihren akademischen Einrichtungen einerseits sowie Wirtschaft und Gesellschaft andererseits verstärkt und beschleunigt vorantreiben. Dabei geht es um die Entwicklung und Etablierung neuer Transferwege, aber auch um ein verbessertes Wissensmanagement über die gemeinsame Plattform »Innovation Hub 13«.

Im September 2017 wurde die Transferstrategie Brandenburg Verbesserung der Zusammenarbeit von Wissenschaft mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft verabschiedet. Ein wichtiger Aspekt ist die Sichtbarkeit des Transfers bzw. wie kann der Erfolg von Transfer gemessen werden. Aktuell wird auf Landesebene die Diskussion zu sinnvollen Indikatoren unter Berücksichtigung der Parameter geführt, die die Hochschulen wie die außeruniversitären Forschungseinrichtungen entsprechend ihrer Transferstrategien für ihre eigene Bewertung verwenden. Dazu wird an der BTU derzeit ein aussagekräftiges Set an Kenngrößen für die WTT-Indikatorik entwickelt. Dafür werden im Sinn einer ganzheitlichen Systematik objektiv messbare sowie subjektive Parameter (Wertindikatoren), die das wissenschaftliche Renommee der Universität, die Rolle der Wirtschaft sowie die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen ausdrücken, berücksichtigt. Die einzelnen Handlungsfelder und deren Qualitätsstandards begründen sich in der Transferstrategie der BTU.

Um die vielfältigen Facetten des Transfers vorzustellen, wurde das Format BTU TransferTag entwickelt. Erstmals fand diese Veranstaltungsform 2016 am Zentralkampus und in 2017 am Campus Senftenberg statt. Der Transfertag richtet sich an alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure der Region. Im Rahmen von Kurzpräsentationen werden einzelne Projekte, Ideen und Kooperationen oder Kooperationsangebote der Fakultäten bzw. aus den vier Forschungsfeldern der BTU präsentiert. Daneben stellen sich die Transferbereiche mit ihren einzelnen Angeboten den Interessenten detailliert vor. Im Jahr 2018 wird der 3. BTU TransferTag ganz im Zeichen des Projektes »Innovation Hub 13« stehen.

In 2017 wurde ein weiteres Transferformat »Schnelleinstieg für Unternehmen« entwickelt, 6 Professorinnen und Professoren stehen als Transferpaten zur Verfügung. In 2018 wird dieses Modell evaluiert. Ende 2017 wurde ein Transferkatalog erarbeitet. Der Transferkatalog gibt eine Übersicht zu den Kompetenzen der Fachgebiete und deren Ausstattung.

Die BTU Cottbus-Senftenberg beteiligt sich erfolgreich an Innovations- und Transferwettbewerben in der Region. Der Lausitzer WissenschaftsTransferpreis LWTP wird seit 2011 jährlich von der Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V. ausgeschrieben und prämiert erfolgreiche beispielhafte Projekte, die gemeinsam aus einer Kooperation Wissenschaft-Wirtschaft entstanden sind. In 2018 wurden alle drei Preise an BTU-Wettbewerbsbeiträge vergeben.

Im Projekt »Betrieb einer Hochschultransferstelle an der BTU Cottbus-Senftenberg« wurden im Berichtszeitraum ab Juli 2017 beispielsweise 60 Gespräche (22 in 2017) mit Brandenburger Unternehmen geführt. Schwerpunktregionen waren in Südbrandenburg die Stadt Cottbus und im Umland die Landkreise Spree-Neiße, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz. Mehrere Projekte mit Südbrandenburger Unternehmen werden über das Förderprogramm »Brandenburger Innovationsgutscheine« gefördert, im 4. Quartal 2017 wurden drei kleine Innovationsgutscheine eingeworben. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum 20 Firmenveranstaltungen organisiert oder die Fachgebiete bei der Organisation mit unterstützt. Zudem war die BTU Cottbus-Senftenberg auf der Hannover Messe auf einem Berlin-Brandenburger Gemeinschaftsstand vertreten und sehr erfolgreich bei der ILA 2018 mit einem Fachstand und einem Stand im Bereich Career Center vor Ort.

5.3 Career Center

Das Career Center der BTU ist eine Serviceeinrichtung mit dem Fokus, Studierende beim Einstieg in die Berufswelt zu unterstützen und arbeitsmarktrelevante Qualifikationen zu vermitteln. Gleichzeitig ist das Career Center die erste Anlaufstelle für Arbeitgeber, die qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Unternehmen gewinnen möchten. Zur Zielerreichung im Bereich Übergang in den Arbeitsmarkt / Fachkräftesicherung werden verschiedene Plattformen genutzt, welche Arbeitgeber und Studierende zusammenbringen:

- **Recruitingmesse »campus-X-change«**
Die jährlich stattfindende Messe hat sich mit circa 85 Ausstellerinnen und Ausstellern und 2.500 Besucherinnen und Besuchern im Mai 2018 zur größten Jobmesse für akademische Fachkräfte im Land Brandenburg entwickelt.
- **Firmenpräsentationen**
Bei diesem Veranstaltungsformat stellen sich zehn Unternehmen in Kurzvorträgen den Studierenden vor. Anschließend bietet ein an das Speed-Dating-Format angelehntes Get-together Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und Studierenden die Möglichkeit, sich in direktem Kontakt persönlich kennenzulernen.
- **Job Shadowing**
Das gemeinsam mit dem College entwickelte Format bietet Studierenden die Möglichkeit, für einen Tag in ein Unternehmen hinein zu schnuppern und so eine potentielle Arbeitgeberin bzw. einen potentiellen Arbeitgeber sowie einen bestimmten Arbeitsbereich kennenzulernen. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können dieses Instrument nutzen, um mit Studierenden in Kontakt zu kommen und anschließend Folgeangebote zu unterbreiten.
- **Unternehmensexkursionen**
Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg, der IHK Cottbus und der HWK Cottbus werden im Format »Students on Tour« pro Jahr circa 12 Unternehmen aus der Region besucht, um diese als attraktive Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sichtbarer zu machen.
- **Online-Jobbörse & Unternehmenssteckbriefe**
Mittels dieser Plattformen haben Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Möglichkeit, Studierenden und Absolventinnen und Absolventen konkrete Jobangebote zu unterbreiten. Der in der Jobbörse integrierte Jobagent (wöchentliche Zusendung der eingestellten Jobangebote per E-Mail) stellt die Stellenangebote passgenau (d. h. studiengangsspezifisch) zu.

Neben den Plattformen im Bereich Berufsorientierung und Jobsuche bzw. Fachkräftesicherung bietet das Career Center weitere Angebote zur Unterstützung der Studierenden im Bewerbungsprozess und beim Übergang in den Arbeitsmarkt an:

- **Bewerbungs- und Berufsberatung**
Regelmäßiges Angebot zu den Themenblöcken Bewerbungsmappe, Bewerbungsstrategien, Vorstellungsgespräch, Berufsziel, Jobsuche, Karriere oder Studienabbruch.
- **Seminarangebot**
Umfangreiches Workshopprogramm im Bereich Bewerbungsqualifikationen und Soft Skills

Sämtliche Programmangebote wurden in Kooperation mit dem International Relations Office auf ihre Passfähigkeit bzgl. der internationalen Studierenden an der BTU überprüft. Das Angebotsspektrum wurde im Anschluss z.T. englischsprachig zur Verfügung gestellt bzw. die geringeren Deutschkenntnisse dieser Zielgruppe berücksichtigt.

5.4 Alumni

Das Referat für Alumniarbeit übernimmt die Koordination der zentralen und der dezentralen Alumni-Aktivitäten und verfolgt Maßnahmen zur Verstärkung und Professionalisierung der Alumniarbeit. Als Alumni werden alle ehemaligen Studierenden und Beschäftigten der BTU und ihrer Vorgängereinrichtungen verstanden und angesprochen. Der Kontakt zu den Ehemaligen wird gepflegt, um diese als Multiplikatoren für den Transfer in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, als direkte Zielgruppe für Weiterbildungen, Gründungen, Kooperationen und andere Angebote und als Testimonials im Studierendenmarketing einzubinden. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der internationalen Alumniarbeit des International Relations Office und den dezentralen und externen Alumni-Organisationen (Alumni-Club der BTU Cottbus e. V., move mentem e.V., Magna Civitas e.V. und den dezentralen Alumni-Gruppen der Studiengänge). Die Alumniarbeit ist primär auf Kommunikations- und Netzwerkaufgaben ausgerichtet. Der Austausch zwischen Alumni und Studieninteressierten, Studierenden, beteiligten Hochschuleinrichtungen sowie internen und externen Interessengruppen soll langfristig gestärkt werden, um den WTT zu fördern.

Zu den laufenden Maßnahmen gehören:

- Onlinepräsenz und Printprodukte,
- Alumni-Mail-Verteiler,
- halbjähriger Alumni-Newsletter mit Transferangeboten und Veranstaltungshinweisen,
- monatliche Alumni Testimonial-Interviews (Alumni des Monats),
- semesterweise berufsfelderkundende Podiumsdiskussionen (Alumni-Talk),
- mehrere Alumni-Treffen und Campusführungen,
- Graduierungsfeiern.

Zu den prospektiven Maßnahmen gehören:

- Optimierung des Contact und Content Management Systems,
- Start-up-Mentoring. Geeignete Alumni-Mentoren mit Start-up Erfahrung für Gründungsinteressierte werden gesucht und vermittelt (bisher jedoch zu geringes Gründungsaufkommen).

5.5 Patente und Lizenzen

Der bisherige Fokus im Bereich der Patentverwertung an der BTU besteht weiterhin in den Ingenieurwissenschaften sowie in den Bereichen Energie- und Verfahrenstechnik und Life Sciences. Diesen Wissensgebieten kann der Großteil aller Erfindungsmeldungen, Patenterteilungen und Verwertungserfolge durch Verkauf oder Lizenzierung zugeordnet werden. Forschungsergebnisse aus dem Baubereich und den sozialen Fachgebieten bieten kaum patentrelevantes Potenzial. Ab dem Jahr 2016 ist eine ansteigende Tendenz an Erfindungsmeldungen zu verzeichnen. Im Jahr 2016 wurden 20 und im Jahr 2017 30 Erfindungsmeldungen angezeigt im Vergleich 2017 zu 2014 ist eine Verdopplung der Anzahl der Erfindungsmeldungen zu verzeichnen. Die Anzahl bzw. Quote an Patenterteilungen verblieb auf dem Niveau der Vorjahre. Im Bereich der Lizenzierungen ist eine Stagnation eingetreten. In 2017 konnte eine Erfindung erfolgreich auslizensiert werden bzw. ein weiterer Lizenzvertrag wird aktuell verhandelt. Die BTU hält in ihrem Patentportfolio über 50 IP-relevante Projekte, die Palette reicht hier von erst wenigen Tagen alten Erfindungsmeldungen bis zu international erteilten Patenten, deren Prioritätsdatum bis in das Jahr 2004 zurückreicht. Trotz öffentlicher Förderung durch Bund und Land setzt die BTU zusätzlich in jedem Jahr erhebliche Eigenmittel für die Aufrechterhaltung der Schutzrechte ein.

Zur Erhöhung des Aufkommens an Erfindungsmeldungen hat die BTU im Rahmen strategischer Prozesse und Sensibilisierungsmaßnahmen zum Schutz geistigen Eigentums verschiedene Formate entwickelt, die bereits erfolgreich getestet wurden. Dazu zählen die Workshops »Erfindungen, Schutzrechte & Verwertung« sowie eine Klausurtagung zur Patentportfoliobewertung – beides in Kooperation mit der PVA Brainshell. Letzteres Format geht auf eine Entscheidung der Hochschulleitung zurück, die einzelnen Projekte aus dem Patentportfolio durch ein aus Wissenschaftlern und Referatsangehörigen besetztes Gremium einer Bewertung zu unterziehen. Das Ergebnis soll maßgeblich die Entscheidung zur Aufrechterhaltung des Schutzrechts unter Betrachtung strategischer und ökonomischer Gesichtspunkte beeinflussen. Bei einem ersten Patentportfolio-Workshop wurden 19 Patentvorgänge mit folgenden Diskussionsergebnissen als Ausblick und Hinweise für künftige Patentaktivitäten diskutiert:

- Verstärkter Austausch mit dem Bereich Forschung hinsichtlich Förderberatung zu den Aspekten Erfindungsmeldung, Verwertungsplan, Nachhaltigkeit sowie Abstimmung zu den Publikationen (Betrachtung Schutzrechtsfähigkeit),
- Bildung kritischer Massen in Form von Patentfamilien (Forschungsschwerpunkte) anstreben, den Austausch der Erfinder/ Erfinderteams untereinander forcieren (Unterstützung gemeinsamer Projektanträge, Synergieeffekte, ...), Familien zu den Schwerpunkten Leichtbau, digitale Bildverarbeitung, digitale Sensorik (physikalische, elektrotechnische, chemische) bilden,
- Mittelfristige Überarbeitung der Patentstrategie (von der Verwaltung zum Management),
- stetige Sensibilisierung der BTU-Angehörigen (Weiterbildungsworkshops, Gremienarbeit, Fakultätsleitung).

Nach der Auflösung des Verwertungsverbundes der Brandenburger Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zum Ende des Jahres 2017 geht die BTU vorerst eigene Wege in Richtung aktiver Sicherung und Verwertung von Forschungsergebnissen und Schutzrechten. Anknüpfend an den bisherigen Erfahrungen werden an der BTU eigenen Kompetenzen unter Einbeziehung externer qualifizierter Dienstleister weiterentwickelt.

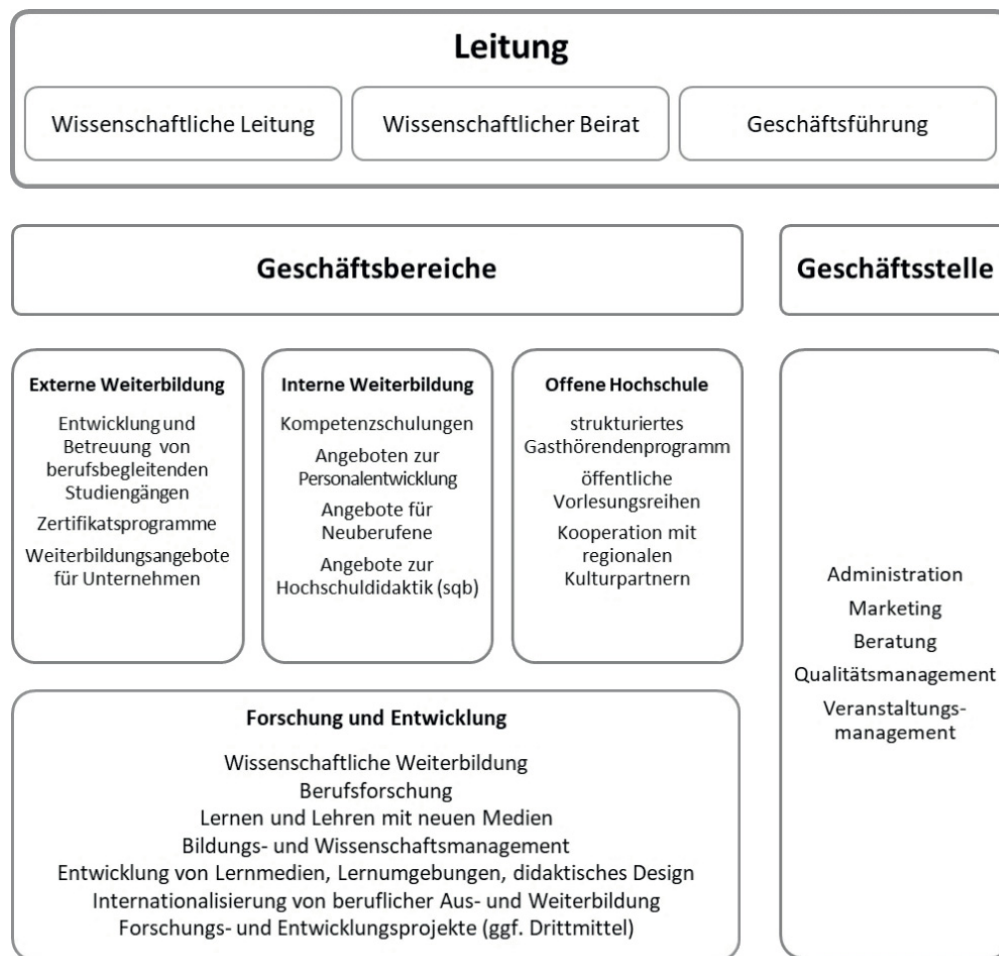
Die Referate Technologie und Innovation mit der Transferstelle, Career Center, Alumni sowie Patente und Lizenzen wurden in der neu gebildeten Abteilung Wissens- und Technologietransfer gebündelt. Die Aufgaben der Strukturen WTT, WBZ sowie Hochschulsport (s. ff), werden auch weiterhin im Zuständigkeitsbereich der Vizepräsidentin für WTT und Struktur zusammengeführt.

5.6 Wissenschaftliche und künstlerische Weiterbildung

Das Weiterbildungszentrum (WBZ) fördert in unterschiedlichen Formaten den Austausch zwischen der universitären Lehre und Forschung mit der Region durch die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte in das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld der Universität.

Damit kommt dem WBZ eine maßgebende Rolle zur Vernetzung der Universität mit der Region auf wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene zu. Mit einer verstärkten inhaltlichen Anbindung an die Forschungsthemen der BTU gelingt in Abgrenzung zu weiteren Weiterbildungsangeboten eine bessere Sichtbarkeit des Angebotes.

Derzeit befindet sich das WBZ in einer Umstrukturierung von einer zentralen Serviceeinrichtung zu einer wissenschaftlichen Einrichtung mit Weiterbildungsangeboten und wissenschaftlichen Aufgaben als intermediär ausgerichtete Stelle nahe der Hochschulleitung. Dazu gehörte die Erarbeitung eines Konzeptes, welches eine wissenschaftliche und eine administrative Leitung vorsieht (siehe Abbildung xy). Als beratendes Gremium wird ein Beirat, welcher insbesondere die Fakultäten, das IKMZ und die GRS sowie Wirtschafts- und Sozialpartner der Region abbildet, eingesetzt.



Erste konkrete Schritte für die praxisorientierte Erforschung von Themen der Hochschulweiterbildung sind die aktive Teilnahme an Tagungen z.B. in Form von durchgeführten fachspezifischen Workshops oder die Aufbereitung wissenschaftlicher Ergebnisse für Posterpräsentationen, stärkere Vernetzung und Mitarbeit in relevanten Communities, Anträge zur Forschungs- und Projektförderung sowie weitere Schritte zur Internationalisierung. Die Integration von E-Education in die Angebote des WBZ zur Flexibilisierung und Förderung des zeit- und ortsunabhängigen Lernens befindet sich in der Entwicklung und pilothaften Einführung.

Mit der Integration der Seniorenakademie in das strukturierte Gasthörenstudium im Rahmen der offenen Hochschule wird das Weiterbildungsangebot stärker auf dem Campus Senftenberg sichtbar. Im Jahr 2017 wurde das Format des »UNIversellen Frühstücks« als gemeinsame Plattform der BTU-Transferbereiche für den Austausch mit regionalen Akteuren und laufende Anpassung an die aktuellen Bedarfe (insbes. gegenseitigen Information, Austausch über aktuelle Themen, Ausgangspunkt für gemeinsame Projekte) weiterentwickelt und die Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern z.B. im Vorhaben »Kompetenzregion Lausitz« intensiviert.

Eingeworbene Drittmittel konnten neue Zielgruppen für die wissenschaftliche Weiterbildung erschließen und neue Fortbildungsthemen und -formate erproben. Im Berichtszeitraum betrifft dies:

- **die IQ Brückenmaßnahme für Akademikerinnen & Akademiker in den Ingenieurs- und Naturwissenschaften**

Projektlaufzeit: Mai 2015 bis Dezember 2018

Projektförderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bundesagentur für Arbeit, Europäischer Sozialfonds (ESF)

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung«(IQ) zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden.

Für den neuen Förderzeitraum wurden Konzepte für weiterentwickelte Maßnahmen erarbeitet.

- **zweite Fact Finding Mission mit der UNISS Universität Sancti Spiritus, Kuba**

Projektlaufzeit: Juli 2017

Projektförderung: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Die DAAD geförderten Fact Finding Mission (FFM) Projekte zwischen der Universität Sancti Spiritus (UNISS) und der BTU dienten der Initiierung gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Die kubanische Delegation erhielt einen fundierten Einblick in die Entwicklungsmöglichkeiten von bedarfsorientierten Aus- und Weiterbildungsangeboten. Aus diesem Austausch heraus resultierte im Dezember 2017 eine Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Universitäten. Derzeit wird an einem bereichsübergreifenden Förderantrag für eine weitergehende Zusammenarbeit der BTU und der UNISS gearbeitet.

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

1 STUDIUM UND LEHRE

ANZAHL DER STUDIERENDEN NACH FÄCHERGRUPPEN

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	4.670	4.540	4.218	4.097
Mathematik, Naturwissenschaften	791	491	509	496
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.769	2.539	2.400	2.324
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	335	267	226	181
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	227	256	302	346
Kunst, Kunstwissenschaft	135	131	123	128
Außerhalb der Studienbereichsgliederung/Sonstige Fächer	32	0	4	22
Gesamtergebnis	8.959	8.224	7.782	7.594

ANTEIL FRAUEN AN STUDIERENDEN

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	1.587	1.530	1.436	1.399
Mathematik, Naturwissenschaften	280	227	235	219
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.150	1.122	1.059	1.056
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	206	148	126	93
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	162	188	220	255
Kunst, Kunstwissenschaft	74	71	76	76
Außerhalb der Studienbereichsgliederung/Sonstige Fächer	14	0	3	7
Gesamtergebnis	3.473	3.286	3.155	3.105

STUDIERENDE IM 1. UND 2. FACHSEMESTER NACH FÄCHERGRUPPEN, ANGESTREBTER ABSCHLUSS: BACHELOR

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	578	584	523	562
Mathematik, Naturwissenschaften	189	119	119	112
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	567	418	390	371
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	101	54	41	42
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	83	71	78	82
Kunst, Kunstwissenschaft	21	24	12	22
Gesamtergebnis	1.539	1.270	1.163	1.191

STUDIERENDE IM 1. UND 2. FACHSEMESTER NACH FÄCHERGRUPPEN, ANGESTREBTER ABSCHLUSS: MASTER

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	605	531	521	546
Mathematik, Naturwissenschaften	65	58	45	39
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	260	323	270	271
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	23	24	7	9
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	0	17	18	30
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0	0
Gesamtergebnis	953	953	861	895

STUDIERENDE IM 1. UND 2. FACHSEMESTER – ANTEIL FRAUEN BEI IMMATRIKULATIONEN NACH FÄCHERGRUPPEN

Fächergruppen	2013	2014	2015	2016
Ingenieurwissenschaften	497	498	437	476
Mathematik, Naturwissenschaften	86	119	92	83
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	383	390	370	314
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	103	84	45	28
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	73	60	69	69
Kunst, Kunstwissenschaft	20	13	14	18
Außerhalb der Studienbereichsgliederung/Sonstige Fächer	7	14	0	3
Gesamtergebnis	1.169	1.178	1.027	991

STUDIERENDE IN DER REGELSTUDIENZEIT NACH FÄCHERGRUPPEN, (DIPLOM BACHELOR MASTER)

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	2.820	3.120	2.394	2.355
Mathematik, Naturwissenschaften	542	419	354	341
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.049	1.924	1.656	1.495
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	247	191	138	94
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	199	241	289	308
Kunst, Kunstwissenschaft	86	85	73	71
Gesamtergebnis	5.943	5.980	4.904	4.664

BACHELOR-ABSOLVENTINNEN UND -ABSOLVENTEN NACH FÄCHERGRUPPEN

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	534	477	486	365
Mathematik, Naturwissenschaften	94	102	48	44
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	381	353	294	240
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	51	44	20	11
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	1	10	15	28
Kunst, Kunstwissenschaft	9	13	14	18
Gesamtergebnis	1.070	999	877	706

MASTER-ABSOLVENTINNEN UND -ABSOLVENTEN NACH FÄCHERGRUPPEN

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	455	507	526	518
Mathematik, Naturwissenschaften	74	43	31	51
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	145	176	197	175
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	18	5	16	11
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	1	0	0	8
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0	0
Gesamtergebnis	693	731	770	763

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE 2014 BIS 2017

Staat	2014	2015	2016	2017
China	169	162	185	189
Indien	113	106	124	132
Polen	88	84	66	90
Russische Föderation	90	72	74	85
Nigeria	87	100	95	101
Iran, Islamische Republik	63	68	68	92
Kamerun	53	50	58	50
Pakistan	39	34	26	32
Türkei	38	42	37	93
Jemen	40	39	39	83
Ukraine	36	34	33	50
Syrien, Arabische Republik	33	41	76	120
Marokko				88

2 PROMOTIONEN UND DRITTMITTEL

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

	2016	2017
Promotionen gesamt	65	47
davon Frauen	11	6
davon internationale Studierende	24	14

ANZAHL PROMOVIERENDE NACH FÄCHERGRUPPEN

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	290	315	339	261
Mathematik, Naturwissenschaften	29	32	44	83
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	55	69	58	91
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	14	14	0	42
Gesamtergebnis	388	430	441	477

ANTEIL DER FRAUEN AN DEN PROMOVIERENDEN NACH FÄCHERGRUPPEN

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	83	94	101	80
Mathematik, Naturwissenschaften	24	14	15	23
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	18	18	18	44
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	1	0	0	24
Gesamtergebnis	126	126	134	171

ANTEIL DER PROMOVIERENDEN NACH FÄCHERGRUPPEN AUS DEM AUSLAND

Fächergruppen	2014	2015	2016	2017
Ingenieurwissenschaften	128	138	153	109
Mathematik, Naturwissenschaften	24	14	14	25
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3	5	5	10
Geisteswissenschaften (Sprach- und Kulturwissenschaften)	0	0	0	21
Gesamtergebnis	155	157	172	165

EINNAHMEN GELDGEBER

Geldgeber	Einnahmen 2017	Einnahmen 2016	Veränderung zum Vorjahr
Bund	16.699.785	13.049.484	3.650.301
Länder	583.407	748.266	-164.859
Gemeinden	82.876	92.135	-9.260
sonstiger öffentlicher Bereich	240.948	151.754	89.194
DFG	3.709.065	3.536.123	172.941
EU	7.654.465	3.373.929	4.280.536
DAAD	1.593.168	1.598.262	-5.094
Stiftungen	364.387	598.204	-233.818
Gewerbliche Wirtschaft	3.439.970	4.932.028	-1.492.059
Summe	34.368.071	28.080.189	6.287.881

Tätigkeit	Einnahmen 2017	Einnahmen 2016	Veränderung zum Vorjahr
nichtwirtschaftliche	31.979.516	25.089.566	6.889.950
wirtschaftliche	2.388.555	2.990.623	-620.068
Summe	34.368.071	28.080.189	6.287.882

EINNAHMEN PRO FAKULTÄT

Geldgeber	Fakultät 1	Fakultät 2	Fakultät 3	Fakultät 4	Fakultät 5	Fakultät 6	Zentral	Gesamt
Bund	1.195.339	5.383.782	6.197.199	92.735	173.845	1.022.321	2.634.563	16.699.785
Länder		54.929	109.101	74.077		47.909	297.392	583.407
Gemeinden	33.548	3.992	28.530	16.807				82.876
sonstiger öffentlicher Bereich		23.550	176.813			40.085	500	240.948
DFG	930.320	443.532	750.331	31.200	58.520	1.180.344	314.819	3.709.065
EU	752.144	795.698	4.460.867		187.281	227.103	1.231.371	7.654.465
DAAD	46.396	325.092	129.282		142.385	198.369	751.645	1.593.168
Stiftungen	62.640	153.938	75.500		15.290	58.019	-1.000	364.387
Gewerbliche Wirtschaft	12.088	623.970	1.416.680	140.916	4.000	1.017.946	224.370	3.439.970
Summe	3.032.474	7.808.481	13.344.305	355.734	581.321	3.792.096	5.453.660	34.368.070

3 PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

VON DER BTU VERGEBENE PREISE (jährlich)

	Preis	Preisträger /in	Modul/e
2017	Max-Grünebaum-Preis	Dr.-Ing. Lukasz Lopacinski	
	Ernst-Frank Förderpreis	Caroline Krebs	
	Beste Dissertation	Dr.-Ing. Sara Toktam Obergassel	
	Lehrpreis der BTU	Prof. Dr.-Ing. Klaus Höschler, Stefan Kazula und Martin Epperlein	Einführung in die Konstruktionslehre
	Preis für die beste MINT-Studentin der BTU	Annemarie Bunar, B.Sc.	

BESTE BACHELORARBEITEN DER FAKULTÄTEN

	Fakultät	Preisträger/in	Thema
2017	2	Christopher Below, B.Sc.	The Investigation of Genomic Instability and its Impact on Drug-Resistance Evolution in Colorectal Cancer
	3	Dennis Berninger, B.Sc.	Systematische lineare Analysen der Einflüsse unterschiedlicher Verstimmungseffekte auf die Dynamik der Polykristallin-Schaukeln
	4	Jannis Ufer, B.A.	Zum Erbe Walter Gieseckings für den heutigen Klavierunterricht. Ein Versuch einer Wertung seiner Arbeit, insbesondere während der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland
	5	Lea Katharina Kotman, B.Sc.	Der Arbeitnehmer in der »Platform Economy« – Eine rechtliche Untersuchung des Arbeitnehmerbegriffs am Beispiel des Fahrdienstes Uber
	6	Carolin Stille, B.Sc.	Entwicklung des Zwickauer Bahnhofsvorplatzes: Qualifizierung des öffentlichen Raumes aus Perspektive ausgewählter Nutzergruppe

BESTE MASTERARBEITEN DER FAKULTÄTEN

2017

Fakultät	Preisträger/in	Thema
1	Robert Scheffler, M.Sc.	Ein graphentheoretischer Ansatz für Shape from Shading-Algorithmen und Komplexität für distanzbasierte Orientierungen von Graphen
2	Felix Hansen, M.Sc.	Herstellung und Charakterisierung von Festelektrolyten und Separatorbeschichtungen für Lithium-Schwefel-Akkumulatoren
3	Marco Lubosch, M.Sc.	Entwicklung eines Konzeptes zur Reihenfolgeplanung mithilfe von Machine Learning und Monte Carlo Tree Search
	Christoph Rocky Heinrich, M.Sc.	Einfluss fertigungsbedingter Änderungen der Bauteilgeometrie auf das strukturdynamische Verhalten von Integrallaufrädern
4	Andreas Kaiser, M.A.	Die Förderung der emotionalen Kompetenz von Grundschulkindern durch das Erlernen eines Musikinstrumentes. Videobasierte Beobachtungen des Lehrerverhaltens im musikalischen Einzelunterricht und die Betrachtung des institutionellen Kontextes
5	Thomas Reichstein, M.Sc.	Big Data im Rechtsanwaltsberuf
6	Wioletta Simlat, M.Eng	Effiziente Wassernutzung im urbanen Raum

EXTERNE FORSCHUNGSPREISE

erhalten Von Forscherinnen und Forschern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Studierenden/Absolventen

	Preis	Preisträger/in
2017	Entwurfswettbewerb für hochsensible und schnelle Bewegungsdetektion (IEEE International Microwave Symposium (IMS2017))	Doktoranden Fabian Lurz, Fabian Michler und Benedict Scheiner Allgemeine Elektrotechnik und Messtechnik, Prof. Dr.-Ing. Alexander Kölpin
	IQ Innovationspreis Mitteldeutschland 2017, Zweiter Platz	Prof. Dr.-Ing. Holger Seidlitz im Cluster Automotive Leichtbau mit strukturierten Werkstoffen
	Preis für herausragende Forschungsarbeiten junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Dresdner Gesprächskreis der Wirtschaft und der Wissenschaft e.V.)	Dr.-Ing. Lukasz Lopacinski Systeme
	Innovationspreis Berlin Brandenburg 2017	BTU Ausgründung Professor Berg & Kießling GmbH (B+K) GA Generic Assays GmbH steht als eine der Stifterinnen der Professur Multiparameterdiagnostik in enger Kooperation mit der BTU Fachgebiet Leichtbau mit strukturierten Werkstoffen, Prof. Dr.-Ing. Holger Seidlitz
	Ideenwettbewerb EnEff.Gebäude.2050 Erster Platz	Paulo Danzer, Stephan Dietl, Luisa Drope, Daniela López und Lilian Senft (Studentisches Team des Studiengangs Klimagerechtes Bauen und Betreiben für herausragendes Wettbewerbskonzept, Stadttechnik, Prof. Dr.-Ing. Matthias Koziol, Jörg Walther Energiemanagement, Prof. Dr.-Ing. Günter Mügge
2018	»Karminrotes Herz«/»Szkarlatnego Serca« der Polnischen Gesellschaft für Rehabilitation von Menschen mit Behinderung	Prof. Dr. habil. Sven Michel Therapiewissenschaften II
	Lausitzer WissenschaftsTransferpreis 2018, Erster Platz	Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut König Rechnernetze und Kommunikationssysteme
	Lausitzer WissenschaftsTransferpreis 2018, Zweiter Platz	Prof. Dr.-Ing. Holger Seidlitz Leichtbau mit strukturierten Werkstoffen
	Lausitzer WissenschaftsTransferpreis 2018, Dritter Platz	Prof. Dr. rer. nat. Gert Gebauer Baustoffe, Bauchemie, Betontechnologie
	Preis für hervorragende Hochschullehre (Landeslehrpreis Brandenburg, MWFK) Lehrpreis in der Kategorie »Studentische Vorschläge«	Prof. Dr. Jan-Heiner Küpper Modulare Zellbiologie
	DAST-Forschungspreis 2018 (Deutscher Ausschuss für Stahlbau)	Dr. Thi Mai Hoa Luong Betreuer der Dissertation: Prof. Dr.-Ing. Werner Lorenz Bautechnikgeschichte und Tragwerkserhaltung

4 PERSONAL

PROFESSORINNEN

(HH/DTM in VZÄ einschließlich Gast- und Juniorprofessoren sowie Professorenstellenvertreter)

Fakultät	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Fakultät 1	5,0	5,0	5,0	6,0	4,0
Fakultät 2	6,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Fakultät 3	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Fakultät 4	7,8	8,8	11,3	11,5	11,3
Fakultät 5	5,0	6,0	7,0	8,0	8,0
Fakultät 6	8,5	8,5	7,5	8,5	8,5

PROFESSOREN

(HH/DTM in VZÄ einschließlich Gast- und Juniorprofessoren sowie Professorenstellenvertreter)

Fakultät	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Fakultät 1	39,0	40,0	39,0	39,0	39,0
Fakultät 2	27,0	23,8	23,5	22,0	22,0
Fakultät 3	37,0	35,5	35,5	33,5	33,5
Fakultät 4	10,5	10,5	10,5	10,5	9,5
Fakultät 5	17,0	16,0	14,0	14,9	13,0
Fakultät 6	33,0	31,0	31,0	31,0	27,5

WISSENSCHAFTLICHE BESCHÄFTIGTE

(weiblich, HH/DTM in VZÄ einschließlich Beschäftigte in Elternzeit und Sonderurlaub)

Fakultät/Einrichtung	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Fakultät 1	18,7	20,2	20,7	22,1	23,8
Fakultät 2	50,6	48,1	43,6	51,4	41,9
Fakultät 3	30,8	30,0	24,4	26,7	28,3
Fakultät 4	10,0	16,0	21,1	25,6	24,9
Fakultät 5	25,0	21,5	24,3	22,3	18,3
Fakultät 6	47,4	49,0	46,9	49,9	45,9
Forschungsinitiativen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gremien, Beauftrage, Interessenvertretungen	2,0	2,0	2,0	1,0	1,0
Universitätsverwaltung	1,3	0,8	1,5	1,5	0,8
Zentrale Einrichtung	14,8	15,6	16,9	18,4	20,9

WISSENSCHAFTLICHE BESCHÄFTIGTE

(männlich, HH/DTM in VZÄ einschließlich Beschäftigte in Elternzeit und Sonderurlaub)

Fakultät/Einrichtung	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Fakultät 1	79,7	72,7	79,0	82,0	85,7
Fakultät 2	66,5	66,0	62,9	63,1	55,2
Fakultät 3	153,3	162,6	168,2	184,4	182,3
Fakultät 4	11,9	15,3	13,0	14,0	13,3
Fakultät 5	24,3	24,5	22,5	24,4	21,4
Fakultät 6	60,2	65,8	57,7	50,8	49,0
Forschungsinitiativen	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0
Gremien, Beauftrage, Interessenvertretungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Universitätsverwaltung	0,5	0,0	0,8	0,8	2,0
Zentrale Einrichtung	23,5	23,0	25,3	25,2	19,5

NICHTWISSENSCHAFTLICHE BESCHÄFTIGTE

(weiblich, HH/DTM in VZÄ einschließlich Beschäftigte in Elternzeit und Sonderurlaub)

Fakultät/Einrichtung	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Fakultät 1	24,2	25,0	24,8	25,6	25,8
Fakultät 2	42,6	43,2	43,7	45,1	44,8
Fakultät 3	25,0	24,8	26,6	26,0	26,2
Fakultät 4	7,0	9,5	10,5	10,8	11,5
Fakultät 5	7,5	8,5	8,5	11,0	11,0
Fakultät 6	34,8	35,9	35,4	36,7	37,6
Forschungsinitiativen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gremien, Beauftragte, Interessenvertretungen	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
Universitätsverwaltung	148,0	157,2	165,2	169,7	169,6
Zentrale Einrichtung	76,4	76,7	77,4	79,2	78,3

NICHTWISSENSCHAFTLICHE BESCHÄFTIGTE

(männlich, HH/DTM in VZÄ einschließlich Beschäftigte in Elternzeit und Sonderurlaub)

Fakultät/Einrichtung	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Fakultät 1	19,0	20,5	20,5	20,5	20,5
Fakultät 2	26,8	24,2	25,5	27,2	26,3
Fakultät 3	49,8	54,5	54,5	58,1	55,9
Fakultät 4	1,5	2,6	1,4	1,0	1,0
Fakultät 5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Fakultät 6	28,1	28,9	31,1	29,1	29,6
Forschungsinitiativen	2,0	2,0	2,0	1,0	1,0
Gremien, Beauftragte, Interessenvertretungen	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Universitätsverwaltung	69,1	73,1	75,6	79,3	79,6
Zentrale Einrichtung	47,9	51,2	50,1	49,1	51,2

ANTEILE FAKULTÄTEN

(weiblich, männlich, HH und DTM in VZÄ einschließlich Beschäftigte in Elternzeit und Sonderurlaub)

Fakultät 1 männlich		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
	Professoren HH	38,0	39,0	38,0	38,0	38,0
	Professoren DTM	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
	akademische MA männlich HH	47,5	48,5	53,3	50,1	51,0
	akademische MA männlich DTM	32,3	24,2	25,8	31,9	34,7
	nichtwiss. MA männlich HH	19,0	20,5	20,5	20,5	20,5
	nichtwiss. MA männlich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Fakultät 1 weiblich		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
	Professorinnen HH	5,0	5,0	5,0	6,0	4,0
	Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA weiblich HH	14,1	16,6	16,0	14,5	15,0
	akademische MA weiblich DTM	4,7	3,7	4,7	7,7	8,8
	nichtwiss. MA weiblich HH	23,2	24,0	23,8	24,6	25,3
	nichtwiss. MA weiblich DTM	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5

Fakultät 2 männlich		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
	Professoren HH	25,7	22,8	23,5	22,0	22,0
	Professoren DTM	1,3	1,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA männlich HH	34,4	38,2	36,8	32,2	33,2
	akademische MA männlich DTM	32,1	27,8	26,1	30,9	22,0
	nichtwiss. MA männlich HH	22,6	21,1	22,1	24,1	24,10
	nichtwiss. MA männlich DTM	4,3	3,2	3,4	3,2	2,3

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018	Fakultät 2 weiblich
Professorinnen HH	6,0	5,0	5,0	5,0	5,0	
Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
akademische MA weiblich HH	21,8	26,0	22,0	21,6	19,3	
akademische MA weiblich DTM	28,8	22,2	21,6	29,8	22,7	
nichtwiss. MA weiblich HH	35,0	39,7	40,2	41,4	41,35	
nichtwiss. MA weiblich DTM	7,6	3,4	3,4	3,7	3,5	

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018	Fakultät 3 männlich
Professoren HH	36,0	34,5	34,5	32,5	32,5	
Professoren DTM	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	
akademische MA männlich HH	59,5	61,7	56,7	63,4	59,0	
akademische MA männlich DTM	93,8	101,0	111,5	121,0	123,3	
nichtwiss. MA männlich HH	37,7	37,2	37,7	39,1	39,5	
nichtwiss. MA männlich DTM	12,1	17,3	16,8	19,0	16,4	

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018	Fakultät 3 weiblich
Professorinnen HH	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	
Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
akademische MA weiblich HH	16,5	15,8	13,2	14,2	14,6	
akademische MA weiblich DTM	14,3	14,3	11,3	12,5	13,6	
nichtwiss. MA weiblich HH	25,0	24,3	25,1	24,3	24,5	
nichtwiss. MA weiblich DTM	0,0	0,5	1,5	1,8	1,8	

Fakultät 4
männlich

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Professoren HH	10,5	10,5	10,5	10,5	9,5
Professoren DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
akademische MA männlich HH	9,0	12,3	13,0	13,5	12,8
akademische MA männlich DTM	2,9	3,0	0,0	0,5	0,5
nichtwiss. MA männlich HH	1,0	1,4	1,4	1,0	1,0
nichtwiss. MA männlich DTM	0,5	1,2	0,0	0,0	0,0

Fakultät 4
weiblich

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Professorinnen HH	7,8	8,8	11,3	11,5	11,3
Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
akademische MA weiblich HH	7,8	13,8	19,4	23,6	22,6
akademische MA weiblich DTM	2,3	2,3	1,8	2,0	2,3
nichtwiss. MA weiblich HH	7,0	9,5	10,5	10,8	11,5
nichtwiss. MA weiblich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Fakultät 5
männlich

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Professoren HH	17,0	16,0	14,0	14,0	13,0
Professoren DTM	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0
akademische MA männlich HH	16,6	17,4	20,4	23,3	20,9
akademische MA männlich DTM	7,7	7,2	2,2	1,2	0,5
nichtwiss. MA männlich HH	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
nichtwiss. MA männlich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Professorinnen HH	5,0	6,0	7,0	8,0	8,0
Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
akademische MA weiblich HH	21,5	19,0	21,5	20,0	17,3
akademische MA weiblich DTM	3,5	2,5	2,7	2,25	1,0
nichtwiss. MA weiblich HH	7,5	8,5	8,5	11,0	11,0
nichtwiss. MA weiblich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Fakultät 5
weiblich

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Professoren HH	32,5	31,0	31,0	31,0	27,5
Professoren DTM	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
akademische MA männlich HH	40,2	46,4	39,6	33,6	33,3
akademische MA männlich DTM	20,0	19,4	18,1	17,23	15,7
nichtwiss. MA männlich HH	22,4	23,9	24,4	23,4	23,9
nichtwiss. MA männlich DTM	5,7	5,1	6,8	5,8	5,8

Fakultät 6
männlich

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
Professorinnen HH	8,0	8,5	7,5	8,5	8,5
Professorinnen DTM	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
akademische MA weiblich HH	32,8	30,3	35,2	37,1	33,9
akademische MA weiblich DTM	14,6	18,8	11,8	12,83	12,0
nichtwiss. MA weiblich HH	31,6	32,8	32,8	33,5	34,5
nichtwiss. MA weiblich DTM	3,1	3,1	2,7	3,2	3,2

Fakultät 6
weiblich

ANTEILE

(weiblich, männlich, HH und DTM in VZÄ einschließlich Beschäftigte in Elternzeit und Sonderurlaub)

FORSCHUNGSINITIATIVEN

		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
männlich	Professoren HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Professoren DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA männlich HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA männlich DTM	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0
	nichtwiss. MA männlich HH	2,0	2,0	2,0	1,0	1,0
	nichtwiss. MA männlich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
weiblich	Professorinnen HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA weiblich HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA weiblich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	nichtwiss. MA weiblich HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	nichtwiss. MA weiblich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

GREMIEN, BEAUFTRAGTE, INTERESSENVERTRETUNGEN

		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
männlich	Professoren HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Professoren DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA männlich HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA männlich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	nichtwiss. MA männlich HH	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
	nichtwiss. MA männlich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018	
Professorinnen HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	weiblich
Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
akademische MA weiblich HH	2,0	2,0	2,0	1,0	1,0	
akademische MA weiblich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
nichtwiss. MA weiblich HH	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	
nichtwiss. MA weiblich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	

UNIVERSITÄTSVERWALTUNG

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018	
Professoren HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	männlich
Professoren DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
akademische MA männlich HH	0,5	0,0	0,8	0,8	0,0	
akademische MA männlich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	
nichtwiss. MA männlich HH	67,8	72,3	75,6	79,3	78,6	
nichtwiss. MA männlich DTM	1,3	0,8	0,0	0,0	1,0	

	1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018	
Professorinnen HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	weiblich
Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
akademische MA weiblich HH	1,3	0,8	1,5	1,5	0,8	
akademische MA weiblich DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
nichtwiss. MA weiblich HH	141,4	151,1	158,1	161,6	161,8	
nichtwiss. MA weiblich DTM	6,6	6,2	7,1	8,1	7,7	

ZENTRALE EINRICHTUNG

		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
männlich	Professoren HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Professoren DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA männlich HH	13,8	13,0	13,0	13,0	15,5
	akademische MA männlich DTM	9,8	10,0	12,3	12,2	4,0
	nichtwiss. MA männlich HH	47,4	50,3	49,6	48,4	50,5
	nichtwiss. MA männlich DTM	0,5	0,9	0,5	0,6	0,6

		1. April 2016	1. Dez. 2016	1. April 2017	1. Dez. 2017	1. April 2018
weiblich	Professorinnen HH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Professorinnen DTM	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	akademische MA weiblich HH	12,8	12,3	12,3	13,8	19,5
	akademische MA weiblich DTM	2,0	3,3	4,6	4,6	1,4
	nichtwiss. MA weiblich HH	67,8	67,4	68,4	70,2	76,0
	nichtwiss. MA weiblich DTM	8,6	9,3	9,0	9,0	2,4

5 FINANZEN (TOPF 1 BIS 4)

FINANZEN (TOPF 1 BIS 4)

Angaben in T-€

2017	Mittel- zuweisung	Rücklagen aus Vorjahr	Verstärkungs- mittel	Zuweisungen gesamt	Einnahmen / Ausgaben	Rücklagen / Reste
Topf 1 – Globalhaushalt (ohne Drittmittel)						
Personalausgaben			2.329,3		59.137,2	
Sachausgaben			122,5		15.940,7	
Investitionen			203,5		1.168,7	
Zwischensumme			2.655,3		76.246,6	
erwirtschaftete Einnahmen					-1.467,9	
Rücklage aus dem Vorjahr						
Topf 1 - Gesamt	69.571,7	8.560,7	1) 2.655,3	80.787,7	74.778,7	6.009,0
Topf 2 – Hochschulpakt, Basisanteil						
Personalausgaben					5.626,0	
Sachausgaben					400,9	
Investitionen					11,3	
Topf 2 - Gesamt	5.859,4	640,4	0,0	6.499,8	6.038,2	461,6
Topf 3 – Profil- und Strukturbildung in Lehre und Forschung						
- Hochschulpakt						
Personalausgaben					5.376,6	
Sachausgaben					74,4	
Investitionen					9,8	
Gesamt	5.820,6	39,1	0,0	5.859,7	5.460,8	398,9
- Profil- und Strukturbildung						
Personalausgaben					915,3	
Sachausgaben					843,1	
Investitionen					51,1	
Gesamt	1.687,4	719,8	0,0	2.407,2	1.809,5	597,7
- Graduiertenförderung	79,8	0,0	0,0	79,8	76,6	3,2
- Patentierungshilfen	56,6	0,0	0,0	56,6	56,6	0,0
Topf 3 - Gesamt	7.644,4	758,9	0,0	8.403,3	7.403,5	999,8
Topf 4						
- Studienplatzweiterungsprogramm						
Personalausgaben					2.147,7	
Sachausgaben					181,6	
Investitionen					65,4	
Gesamt	1.942,0	337,9	114,8	2.394,7	2.394,7	0,0
- Gesundheitswissenschaften						
Personalausgaben					2.954,8	
Sachausgaben					496,4	
Investitionen					173,6	
Gesamt	3.200,0	650,4	0,0	3.850,4	3.624,8	225,6
- Förderung ausländischer Studierender						
Personalausgaben					245,4	
Sachausgaben					1,8	
Gesamt	246,4	0,3	0,5	247,2	247,2	0,0
Topf 4 - Gesamt	5.388,4	988,6	115,3	6.492,3	6.266,7	225,6
Insgesamt Töpfe 1 - 4	88.463,9	10.948,6	2.770,6	102.183,1	94.487,0	7.696,1

1) Personalverstärkungsmittel (PVM) und Mittel zur Umsetzung des Tarifvertrages zur sozialverträglichen Begleitung der Neustrukturierung der Hochschulregion Lausitz (SozTV) und Erstattung der Rückmeldegebühren nach § 30 Abs. 1a Satz 1 BbgHG a.F.

6 MITTELVERTEILMODELL

RECHNUNG 2017

Hochschule	Zuweisung 2016 (HS-Vertrag Topf 1 inkl. PVM ohne STB)	Anteil	Grundbudget 2017	Anteil	Leistungsteil 2017	Anteil	nachfrage-abhängiger Teil 2017	Anteil	Budget 2017 vor Dämpfung	Anteil
Universität Potsdam	110.946.086	41,0%	44.505.554	40,4%	32.712.331	39,6%	38.341.542	46,4%	115.559.428	42,0%
Anteil			38,5%		28,3%		33,2%		100,0%	
BTU Cottbus - Senftenberg	69.250.398	25,6%	29.633.649	26,9%	19.240.443	23,3%	16.187.732	19,6%	65.061.824	23,6%
Anteil			45,5%		29,6%		24,9%		100,0%	
Europa-Universität Viadrina	26.811.032	9,9%	10.795.902	9,8%	9.085.264	11,0%	8.318.679	10,1%	28.199.845	10,2%
Anteil			38,3%		32,2%		29,5%		100,0%	
Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf	11.983.367	4,4%	4.736.977	4,3%	3.834.473	4,64%	3.552.733	4,3%	12.124.183	4,4%
Anteil			39,1%		31,6%		29,3%		100,0%	
Technische Hochschule Brandenburg	11.191.512	4,1%	4.736.977	4,3%	3.256.633	3,9%	3.114.739	3,8%	11.108.349	4,0%
Anteil			42,6%		29,3%		28,0%		100,0%	
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde	9.393.603	3,5%	3.635.355	3,3%	3.284.397	4,0%	3.278.859	4,0%	10.198.611	3,7%
Anteil			35,6%		32,2%		32,2%		100,0%	
Fachhochschule Potsdam	15.583.815	5,8%	6.279.249	5,7%	4.768.906	5,8%	5.547.538	6,7%	16.595.693	6,0%
Anteil			37,8%		28,7%		33,4%		100,0%	
Technische Hochschule Wildau	15.151.153	5,6%	5.838.600	5,3%	6.439.249	7,8%	4.279.874	5,2%	16.557.723	6,0%
Anteil			35,3%		38,9%		25,8%		100,0%	
Gesamt	270.310.966	100%	110.162.262	100%	82.621.697	100%	82.621.697	100%	275.405.656	100%
			40,0%		30,0%		30,0%		100,0%	

Gesamtbudget	275.405.656	100%
	Ansatz 2017 Titel 06 100/682 60	
	+ Titel 891 60	
	abzgl. TV Lausitz	
	abzgl. Sondertatbestände	
Grundbudget	110.162.262	40%
nachfrageabhängig	82.621.697	30%
Leistungsteil	82.621.697	30%

Gewinn vor Dämpfung absolut	Anteil ohne FBKW	Verlust vor Dämpfung absolut	Dämpfung der Verluste (-1% ggü. Vorjahr)	Dämpfung der Gewinne	Budget nach Dämpfung (= Topf 1 ohne STB)	absolut zu 2016	relativ zu 2016	Sonderratbestände (STB)	Gesamtbudget 2017 inkl. STB (Topf 1)	Verlust-kompensation durch MWFK	Zuweisungs-betrag 2017 (Topf 1)
4.613.342	50,0%			2.865.104	113.811.190	2.865.104	2,6%	2.637.400	116.448.590		116.448.590
4,2%					41,3%						
		-4.188.574	-692.504		68.557.894	-692.504	-1,0%	321.300	68.879.194	692.504	69.571.698
		-6,0%	-1,0%		24,9%						
1.388.813	15,1%			862.519	27.673.551	862.519	3,2%	854.644	28.528.195		28.528.195
5,2%					10,0%						
140.816				140.816	12.124.183	140.816	1,2%	0	12.124.183		12.124.183
1,2%					4,4%						
		-83.163	-83.163		11.108.349	-83.163	-0,7%	0	11.108.349	83.163	11.191.512
		-0,7%	-0,7%		4,0%						
805.008	8,7%			499.948	9.893.551	499.948	5,3%	495.000	10.388.551		10.388.551
8,6%					3,6%						
1.011.878	11,0%			628.424	16.212.239	628.424	4,0%	0	16.212.239		16.212.239
6,5%					5,9%						
1.406.570	15,2%			873.546	16.024.699	873.546	5,8%	0	16.024.699		16.024.699
9,3%					5,8%						
9.366.427	100%	-4.271.737	-775.667	5.870.357	275.405.656	5.094.690	1,9%	4.308.344	279.714.000	775.667	280.489.667
1,9%					100,0%						
zu verteilende Mittel											
5.729.541											

Anteil Hochschularten für Berechnung des nachfrageabhängigen Teils:

Universitäten	75,46%
Fachhochschulen	24,54%

7 FORSCHUNG

ÜBERSICHT DER GEFÖRDERTEN KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

Mobilitätszuschüsse, Lehr- und Forschungsassistenzen, PostDoc-Förderung,
Stipendien wie z.B. Auslauffinanzierung IGS und Grad-V

	Männlich	Weiblich	Gesamt
GRS	22	3	25
Drittmittel	8	1	9
Forschungs-Stipendium	0	1	1
ArchHerNet	1	2	3
GradV	7	7	14
Mobilitätszuschüsse	33	51	84
Lehr- und Forschungsassistenzen	6	9	15
Postdocs	5	1	6

8 WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER*

Fächergruppen	Fakultät 1	Fakultät 2	Fakultät 3	Fakultät 4	Fakultät 5	Fakultät 6
Erfindungsmeldungen	4	2	17	0	0	5
Patentanmeldungen	3	3	11	0	0	0
Patenterteilungen	0	2	2	0	0	0
Lizensierung/Verkauf	0	1	1	0	0	1

* Erfassungszeitraum: 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018

AAG	Aufwendungsausgleichsgesetz
BbgHG	Brandenburger Hochschulgesetz
BioPol	Fraunhofer-Projektgruppe Biofunktionalisierung/ Biologisierung von Polymermaterialien
BLRK	Brandenburger Landesrektorenkonferenz
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BukoF	Bundeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten
CMS	Campusmanagementsystems
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DoSV	Dialogorientierte Serviceverfahren
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DSH	Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang
eHL	ehemalige Hochschule Lausitz
ESF	Europäischer Sozialfonds
FMPA	Forschungs- und Materialprüfanstalt
GRS	Graduate Research School
HEP	Hochschulentwicklungsplan
HRS4R	Human Resources Strategy for Researcher
HSL	Hochschule Lausitz
IAP	Fraunhofer-Institut für angewandte Polymerforschung
IHP	Leibniz-Institut für Innovative Mikroelektronik
IKTS	Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme
IMW	Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie
IPMS	Institutsteil des Fraunhofer-Instituts für Photonische Mikrosysteme
IRO	Stabstelle International Relations Office
IRS	Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung
ISS	Integrated Silicon Systems
IZI-BB	Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse
LakoG	Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten
MESYS	Mesoskopische Aktoren und Systeme
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
PYCO	Fachbereich Polymermaterialien und Composite
PVM	Personalverstärkungsmittel
PZ-Syn	Pilzbasierte zellfreie Synthese-Plattformen
WBZ	Weiterbildungszentrum
WTT	Wissens- und Technologietransfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. (NUWM, UA) DSc. h.c. Jörg Steinbach
Hon.-Prof. (ECUST, CN)
Präsident der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus - Senftenberg

Anschrift

Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg
Postfach 101344
03013 Cottbus

Redaktion

Ann Charlot Sablotzki

Layout/Satz

Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Kontakt

praesident@b-tu.de